Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

69 (11.2.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 11. Februar 1927.

43. Jahrgang Nr. 69.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: Dr. G. Brixner; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Pletzer
Fernsprech: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Coolidge für eine neue Flottenabrüstungskonferenz.

Ein Vorschlag an die Mächte.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Washington, 10. Febr. Präsident Coolidge machte heute den Regierungen Großbritanniens, Japans, Frankreichs und Italiens einen Vorschlag, in dem er eine Konferenz anregt, die in Genf abgehalten werden soll, zwecks weiterer Herabsetzung der Flottenrüstungen und zwar auf der Grundlage des Washingtoner Flottenabkommens.

Coolidges Vorschlag geht dahin, daß die Konstruktion der von dem Washingtoner Flottenabkommen nicht betroffenen Kriegsschiffe beschränkt werden soll. Sein Vorschlag schließt jedoch nicht die sogenannten Kapitalschiffe oder Flugzeugmutterschiffe ein. Präsident Coolidge schlägt vor, daß die 5 : 5 : 3-Rate zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan weiterhin festgehalten werden soll. Er überläßt es Italien und Frankreich, ihre eigene Rate festzusetzen und zwar im Rahmen der bereits in Genf stattgefundenen Diskussion über die Abrüstung.

Der Vorschlag des Präsidenten wurde heute dem Kongreß mitgeteilt. Zu derselben Zeit wurde er den betreffenden Regierungen durch die Botschafter der Vereinigten Staaten überreicht. Der Präsident erklärte in seinen Begleitbemerkungen zu dem Vorschlag, daß die bisher unter den Auspizien des Völkerbundes abgehaltenen Erörterungen über Abrüstung zu keinem konkreten Resultat geführt haben, sondern daß der ganze Fragenkomplex im Gegenteil noch weit komplizierter geworden sei. So sei er zu dem Entschluß gekommen, daß der einzige Weg, auf dem praktische Resultate erzielt werden könnten, der sei, ein konkretes Programm aus dem Fragenkomplex herauszugreifen, einen praktischen Schritt vorzuschlagen und zu unternehmen.

Wenig Aussicht auf Annahme in Paris.

F.H. Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briand wurde heute nachmittag eine Ueberraschung zuteil, mit der er sicherlich nicht gerechnet hatte. Der amerikanische Botschafter in Paris, Herrick, übergab ihm eine Denkschrift, die von einer Note begleitet ist. Darin wird die französische Regierung eingeladen, an einer Konferenz teilzunehmen, die schon in der nächsten Zeit stattfinden und sich mit der Frage der Abrüstung zur See beschäftigen soll.

In aller Pariser politischen Kreisen rief dieser unerwartete Schritt der amerikanischen Regierung unliebsames Aufsehen hervor, und man verwies darauf, daß der amerikanische Vorschlag dazu bestimmt zu sein scheine, die Genfer Abrüstungsbesprechungen zu torpedieren. Briand erwiderte dem amerikanischen Botschafter, daß das französische Kabinett die amerikanische Note aufmerksam prüfen wolle, daß es sich aber seine Antwort vorbehalten wolle, bis festgestellt sein werde, ob der amerikanische Vorschlag mit den Genfer Abrüstungsbesprechungen in Einklang gebracht werden könne. Im Kabinett wurden gegen die amerikanische Einladung sofort eine Reihe von Einwendungen erhoben, daß nämlich Frankreich auf dem Standpunkt stehe, daß alle Abrüstungsfragen zu Lande, zur See und in der Luft gemeinsam besprochen werden müßten, daß Frankreich schon auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz schlecht wegkam, daß die französische Mittelmeerflotte gegenüber der italienischen nicht die Rolle spiele, die ihr wegen des französischen Kolonialbesitzes zukommen. Die amerikanische Einladung hat infolgedessen wenig Aussicht auf Annahme durch Frankreich.

Krisengefahr im Kabinett Poincaré.

F.H. Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Kabinett Poincaré befindet sich seit gestern in einer etwas kritischen Lage. Als es gebildet wurde, übernahm Albert Sarraut nur unter der Bedingung das Portefeuille des Inneren, daß ihm ausdrücklich zugesagt werde, die Regierung werde die Wahlreform durchführen und an Stelle des jetzt bestehenden Proportionalwahlrechts, das 1919 abgeschaffte Arrondissementwahlrecht wieder einführen. Letzteres verlangten die Radikalsozialisten. Diese erklärten, daß das Proportionalwahlrecht in keinem Lande ständige Mehrheitsverhältnisse herbeiführe, wofür Deutschland und Belgien sprechende Beweise seien. Die Radikalsozialisten wissen, daß sie bei den nächsten Kammerwahlen nach dem gegenwärtigen Wahlsystem sehr schlecht abschneiden würden, weil alle Rechtsparteien einheitliche Listen bilden würden, während es den Linksparteien kaum möglich wäre, gemeinsame Kandidaten aufzustellen. Beim Arrondissementwahlrecht mit zwei Wahlgängen würden im ersten Wahlgang alle Parteien eigene Kandidaten aufstellen bei den Stichwahlen würde aber, wie die Radikalsozialisten hoffen, ein Zusammengehen aller Linksparteien stattfinden, weshalb die nächste Kammer eine nach links gerichtete Mehrheit haben würde.

So entschiedene Anhänger des Arrondissementwahlrechtes die Radikalsozialisten sind, ebenso entschiedene Gegner desselben sind die Mitglieder der Union republicaine (die Partei Marin). Gestern beschloß die Republikanische Vereinigung Frankreichs, in der alle Rechtsparteien vertreten sind, daß jeder Abgeordnete ausgeschlossen würde der für die Einführung des Arrondissementswahlrechts stimmen sollte. Der Minister Marin wohnte der Sitzung bei und stimmte allen gefaßten Beschlüssen zu. Heute beschäftigte sich der französische Kabinettsrat mit der Angelegenheit. Der Innenminister setzte seinen in einer früheren Sitzung begonnenen Bericht fort. Die Debatte wird Samstag in einem Ministerrat fortgesetzt werden. Sarraut erklärte nach Schluß der Sitzung Zeitungsvertretern, daß die Erörterung heute höflich, herzlich und eindringlich war. Mehr zu sagen lehnte er aber ab. Man erfährt nur soviel, daß jeder einzelne Minister aufgefordert worden ist, seine Entscheidung über die Wahlreform bekannt zu geben. Selbstverständlich stießen bei dieser Gelegenheit die Gegensätze aufeinander. Ein Einvernehmen zwischen Sarraut und Marin ist in dieser Frage nicht herbeizuführen.

In allen politischen Kreisen, besonders in den heute außerordentlich belebten Wandelgängen der Kammer, wurde diese Angelegenheit eifrig erörtert. Man vermutet, ohne daß sich aber darüber etwas Bestimmtes sagen läßt, daß sich die Angelegenheit so gestalten könnte, daß Sarraut sein Wahlreformprojekt in der Kammer einbrächte und diese entscheiden ließe, ob sie die Wahlreform durchführen oder ablehnen wolle. Das Kabinett würde in keinem Falle die Vertrauensfrage stellen, aber es ist doch sehr fraglich, ob die Radikalsozialisten sich mit diesem Ausgang begnügen würden, denn sie erklären, daß, wenn Poincaré nicht ausdrücklich sagen würde, daß er die Wiedereinführung der Arrondissementwahl haben wolle, diese von der Kammer abgelehnt würde. Daß irgend ein Austritt aus der Regierung mit dieser Angelegenheit erfolgen könnte, will man einstweilen nicht glauben. Ueberraschungen sind aber durchaus nicht vollkommen ausgeschlossen.

v. Hoesch bei Briand.

F.H. Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der deutsche Botschafter Herr von Hoesch suchte heute abend gegen 8 Uhr Briand auf, um ihm verschiedene Anregungen wegen der Verlängerung des deutsch-französischen Handelsvertragsabkommens zu unterbreiten, das am 21. Februar abläuft.

(Siehe auch Seite 2).

Stresemanns Aufenthalt in San Remo.

TU. Rom, 10. Febr. Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der wie bekannt, gestern in San Remo eingetroffen ist, empfing heute den Besuch des Präfektkommissars, der der gleichfalls in San Remo weilenden Gattin des Ministers ein Blumenarrangement überreichte. Dieser Besuch wurde im Auftrage des Reichsaußenministers von dem hiesigen Botschafter Freiherrn v. Neurath erwidert. Freiherr v. Neurath, mit dem Dr. Stresemann zwei längere Konferenzen hatte, wird in Rom heute wieder erwartet. Einem Vertreter des „Popolo d'Italia" erwiderte Dr. Stresemann, daß er während seines Erholungsurlaubs ausschließlich seiner Gesundheit leben wolle. Der Minister verneinte auf das bestimmteste die Absicht, mit fremden Staatsmännern politische Rücksprache nehmen zu wollen. Er hoffe, bis zum Beginn der Genfer Tagung in San Remo bleiben zu können.

Chinadebatte im Unterhaus.

Neue Wendung. — Vormarsch Tschang So Lins gegen Kanton.

v.D. London, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die chinesische Angelegenheit hat heute durch die Nachrichten aus Nordchina nach hiesiger Auffassung ein ganz anderes Gesicht bekommen. Marschall Tschang So Lin hat den großen Vormarsch gegen die Kantonesen begonnen. Reuter, der die Meldung aus Peking bringt, gibt einen Teil des Armeebefehls wieder, in welchem es heißt, daß die Truppen den Feind vernichten sollen, um den Distrikt von Wuhan zurückzuerobern, in welchem die Städte Hankau, Wutschang und Hanyang liegen. Sie wollen dann weiter in der Richtung Kanton vordringen. Ein Telegramm aus Hankau meldet gleichzeitig, die Armee Tschang So Lins werde vier Straßen gehen. Ehe Tschang So Lins Truppen mit den Kantonesen zusammentreffen können, müssen sie durch die Provinz Honan ziehen, welche sich unter der Kontrolle des Marschalls Wu Pei Fu befindet. Tschang So Lin wirft Marschall Wu Pei Fu vor, daß er nicht genügend Energie an den Tag gelegt habe, um die Kantonesen zurückzutreiben. Er fügt hinzu, daß er die Truppen Wu Pei Fus als Freunde behandeln wolle, wenn sie ihn unterstützten, daß er sie aber vernichten würde, wenn sie sich widersetzen sollten.

Diese Meldungen, welche hier bekannt wurden, ehe die Debatte im Unterhause begann, nahmen ihr einen großen Teil des Interesses, welches man ihr sonst entgegengebracht hätte. Die Sitzung war aber nichtsdestoweniger der chinesischen Frage gewidmet, und ein Kabinettsrat, welcher erst vormittags einberufen wurde, war auch ausschließlich dieser Sache geweiht. Nachdem die oben angeführten Nachrichten bekannt geworden waren, hielten die Minister im Parlamentsgebäude noch eine Beratung ab. Die ersten Fragen über China beantwortete der Premierminister. Er erklärte, daß die Gesamtzahl der in Schanghai anwesenden britischen Staatsangehörigen 9300 betrage, in ganz China einschließlich von Schanghai seien 15 247 Briten. Auf die Frage nach der genauen Zahl der nach Schanghai entsandten Truppen sagte der Premierminister, es würde nicht im öffentlichen Interesse liegen, sie genau anzugeben. Die veranschlagten Kosten der Expedition gab der Kriegsminister auf 645 000 Pfund an.

Vor der Erklärung zum Fall Keudell.

Kein Rücktritt des Reichsinnenministers.

Wieder einmal wüster Krach im Reichstag. — Das Zentrum bedauert die Extratour Wirths.

m. Berlin, 10. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichstag ging es am Donnerstag recht lebhaft zu. Auf der Tagesordnung stand der kommunistische Antrag über die Gewährung von Straffreiheit für die politischen Verbrechen, den der Abgeordnete Rosenberg in ausführlicher Rede begründet, um sich schließlich noch einen Ordnungsruf zuzuziehen, als er dem Strafsenat des Reichsgerichts „freche Rechtsbeugung" vorwirft. Der neue Reichsjustizminister Hergt wandte sich mit wenigen Worten gegen den kommunistischen Antrag. Einmal machte er auf die Bedenken gegen eine Amnestie für staatsfeindliche Elemente aufmerksam, zum andern wies er nach, daß nicht, wie die Kommunisten behaupten, tausende von politischen Verurteilten in den Gefängnissen sitzen, sondern im ganzen nur 199. Seine Erklärung wurde, wie nicht anders zu erwarten war, von dauernden Zurufen der Kommunisten begleitet, bis die Regierungsparteien über die Schimpfereien der äußersten Linken die Geduld verloren und nun ihrerseits mit Gegenrufen antworteten, mit dem Ergebnis, daß es

wieder einmal zu einem wüsten Krach

kam, in dem es an Beleidigungen nur so hagelte, so daß sich der Reichstagspräsident Loebe veranlaßt sah, einen Ordnungsruf auszuteilen. In der sich anschließenden Aussprache erschien der Sozialdemokrat Rosenfeld auf dem Podium, um seiner Erregung über die Haltung des Justizministers Luft zu machen, mußte sich aber vom Zentrum und von der Deutschen Volkspartei sagen lassen, daß die Regierungsparteien für den kommunistischen Antrag nicht zu haben wären, der darauf dem Rechtsausschuß zuging.

Im Anschluß an die Donnerstagssitzung des Reichstags fanden dann noch eine ganze Reihe von Fraktionssitzungen statt, die sich aber hauptsächlich mit laufenden Angelegenheiten beschäftigten. Nicht uninteressant war die Besprechung des Zentrums, die sich mit dem Verhalten Dr. Wirths bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum beschäftigt. Dr. Wirth selbst nahm an dieser Sitzung nicht teil. Man kam einmütig zu der Auffassung, daß

die Extratour Dr. Wirths zu bedauern

sei. Ein über die Besprechung ausgegebenes Kommuniquee hat folgenden Wortlaut:

„Unter Hinweis auf Paragraph 8 der Richtlinien für die politische und parlamentarische Arbeit hat der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages bedauert, daß Herr Dr. Wirth sich bei der Abstimmung vom 5. Februar von der Fraktion getrennt und mit Nein gestimmt hat."

Die Zentrumsfraktion hat diesem Beschluß des Vorstandes, der ihr vorgelegt wurde, ihre Zustimmung erteilt.

Für die Freitagsitzung des Reichstages ist der kommunistische Mißtrauensantrag gegen Keudell und die entsprechende kommunistische Interpellation auf die Tagesordnung gesetzt worden. Die Dinge werden nun wahrscheinlich so laufen, daß der Kanzler, der die Prüfung der Keudellschen Akten abschloß, vor dem Eintritt in die Tagesordnung eine Erklärung abgeben wird, die so gehalten ist, daß

der Reichsinnenminister nicht zurücktreten

braucht. Wie weit der Kanzler mit seiner weiteren Absicht, dann sofort an die Abstimmung über das Mißtrauensvotum heranzugehen, bei den Oppositionsparteien durchgedrungen ist, wird erst die Fraktionssitzung zeigen. Er hat am Donnerstag nicht nur mit den Demokraten, sondern auch mit den Sozialdemokraten verhandelt, um sie zu bewegen, auf einen Einspruch zu verzichten. Vielleicht werden sie das tun, möglich ist aber auch, daß sich 30 Abgeordnete der Linken finden und in der Geschäftsordnungsdebatte eine sofortige Besprechung durchdrücken werden. Entwickelt sich die Situation nach dieser Richtung, dann werden die Regierungsparteien der Opposition das Feld überlassen und sich an der Debatte, die vermutlich sehr kurz sein wird, nicht beteiligen. Im Anschluß daran soll die Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum vorgenommen werden, das etwa mit der gleichen Stimmenzahl abgelehnt wird, mit der das Vertrauensvotum angenommen worden ist. Eine interfraktionelle Besprechung, die jedoch streng vertraulich war und am Donnerstag abend noch stattfand, nahm von dem Inhalt der bevorstehenden Kanzlererklärung Kenntnis. Die Demokraten haben beschlossen, am Freitag vormittag noch einmal zu einer Fraktionssitzung zusammenzutreten und sich dann erst über die Haltung in der Plenarsitzung schlüssig zu werden.

Die deutsch-polnische Spannung.

m. Berlin, 10. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung hat noch einen letzten Versuch gemacht, Polen dazu zu bewegen, die Ausweispolitik einzustellen und die bereits erfolgten Ausweisungen wieder zurückzunehmen. Von dem Ergebnis dieser Bemühungen will sie ihre weitere Haltung abhängig machen. Am Freitag wird wahrscheinlich eine Kabinettssitzung stattfinden, die sich mit der deutsch-polnischen Verhandlung beschäftigen soll. Man nimmt an, daß das Kabinett beschließen wird, weitere Verhandlungen für zwecklos einzustellen, falls bis dahin nicht von Polen die gewünschten Erklärungen vorliegen.

Drei deutsche Zeitungen in Ostoberschlesien beschlagnahmt.

TU. Berlin, 10. Febr. Gestern sind die drei deutschen Zeitungen Oberschlesiens, die „Kattowitzer Zeitung", der „Oberschlesische Kurier" und der „Volkswille" auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Der Grund ist die Veröffentlichung eines Berliner Berichtes über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, in dem in Uebereinstimmung mit den in den reichsdeutschen Zeitungen veröffentlichten Darstellungen auf die Ausweisungen Deutscher aus Ostoberschlesien hingewiesen wurde.

Tod in den Bergen.

TU. Basel, 10. Febr. Auf dem 1520 Meter hohen Monte Boglio wurden heute morgen zwei Dienstmädchen erfroren aufgefunden, die am Freitag vergangener Woche einen Ausflug nach dem genannten Berge unternommen hatten. Eines der Mädchen stammte aus Leipzig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Kommunisten und die Justiz

Die Amnestiedebatte im Reichstag.

* **Berlin**, 10. Febr. (**Funkspruch.**) Am Regierungstisch Reichsjustizminister Hergt. Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht ein von den Kommunisten eingebrachter Gesetzentwurf über die Gewährung von Straffreiheit. Danach soll allen wegen politischer Verbrechen verurteilten Personen Straffreiheit gewährt werden. Ausgeschlossen von dieser Amnestie sollen nur Personen sein, die sich an Mordtaten oder Mordverschwörungen der Schwarzen Reichswehr, der Organisation Consul oder der Bayerischen Einwohnerwehr als Täter, Anstifter, Geldgeber oder Gehilfen beteiligt haben.

Abg. **Dr. Rosenberg** (Kom.) begründet die kommunistischen Forderungen. Trotz der Amnestie vom letzten Sommer gebe es in Deutschland immer noch mehr als 1000 politische Gefangene. Darunter befänden sich 267, die 1336 Jahre Zuchthaus erhalten hätten. Angehörige der rechtsradikalen Parteien würden begnadigt, während eine scharfe Klassenjustiz sich gegen die Arbeiter richte. Gegen die Arbeiter gehe man mit schweren Zuchthausurteilen vor, während Männer wie Lüttwitz und Ehrhardt mit hohen Pensionen ausgezeichnet würden. Den Arbeitern würden ihre Versorgungsansprüche in Höhe von 30 oder 40 M genommen, während die rechtsradikalen Generale Pensionen von jährlich 16 000 M einsteckten. Der Reichstag müsse endlich den politischen Gefangenen die Tore der Gefängnisse und Zuchthäuser öffnen. Im Femeausschuß des Reichstages sei einwandfrei festgestellt worden, daß die Münchener Polizei falsche Pässe für Rechtsradikale ausgestellt habe. Max Hölz müsse endlich aus dem Zuchthause befreit werden. Als der Redner dem 4. Strafsenat des Reichsgerichtes „freche Rechtsbeugung" vorwirft, wird er zur Ordnung gerufen.

Reichsjustizminister Hergt erklärt, das Reichsjustizministerium habe gegen die bisher erlassene Amnestie Bedenken gehabt, weil diese Amnestie einen Eingriff in die Rechtspflege bedeute. Man habe sich aber mit den Beschlüssen des Reichstages abgefunden, weil man sich gesagt habe, daß nach den unruhigen Zeiten nun eine gewisse Beruhigung eingetreten sei. Seit der letzten Amnestie sei aber keinerlei Ereignis eingetreten, das eine neue Amnestie als berechtigt erscheinen ließe. Wir ständen nun in den Zeiten zunehmender Beruhigung. Es wäre für die Rechtspflege untragbar, wenn mit einer gewissen Regelmäßigkeit Amnestien sich wiederholen. Man käme dann ins Uferlose. Der Minister weist den Vorwurf der Klassenjustiz zurück. Es werde nicht mit zweierlei Maß gemessen, außer bei den Kommunisten. Denn sie schließen in ihrem Antrage von den Wohltaten, die sie ihren Leuten verschaffen wollen, andere aus. An einen Amnestieausschuß, der Urteile aufheben könne, sei nicht zu denken. Das wäre eine politische Instanz, die über die Rechtspflege gesetzt werde. Dagegen müsse sich das Ministerium mit aller Entschiedenheit wehren

Der Minister stellt dann fest daß sich heute noch in Strafhaft wegen politischer Vergehen 20 Personen befänden, die von den außerordentlichen Gerichten abgeurteilt sind und 179, die vor dem Reichsgericht und dem Staatsgerichtshof standen. Es handle sich also um ganze 199 Fälle und da sprächen die Kommunisten von 1000 Fällen (Lebhaftes Hört! hört!) In Untersuchungshaft befänden sich 44 Personen, wenn demgegenüber die Kommunisten von ganz anderen Zahlen sprächen, so sei das eben eine Unwahrheit. Es sei ein ungeheuerlicher Vorwurf, dem höchsten deutschen Gericht Rechtsbeugung vorzuwerfen. (Lebhafte Zustimmung bei den Regierungsparteien.) Es sei unrichtig, daß sich das Reichsgericht gegen die Kommunistische Partei als solche stelle. Gewiß die Betätigung der Kommunistischen Partei sei frei, aber nur frei, soweit sie sich von Strafbarkeit frei halte. Wenn sie sich strafbar mache, dann müsse auf Grund des Legalitätsprinzips eingeschritten werden. (Große Erregung bei den Kommunisten. — Rufe bei den Kommunisten: „Das ist unerhört!") Was ist unerhört? (Erneuter großer Lärm der Kommunisten. — Rufe der Kommunisten: Ihr Geschwätz! — Empörte Rufe rechts. Zwischen Kommunisten und Abgeordneten der Regierungsparteien werden erregte Zwischenrufe gewechselt. — Man hört die Rufe: Unverschämter Bursche und Lausejunge! — Präsident Löbe erteilt verschiedenen kommunistischen Abgeordneten und einem Abgeordneten der Rechten Ordnungsrufe.)

Der Minister schließt mit dem Hinweis, daß die Sonderinteressen und das Einzelwohl zurücktreten müßten gegenüber der Frage des Gesamtwohls. Recht müsse Recht bleiben, denn Gerechtigkeit sei immer noch die Grundlage jedes Staatswesens, auch des unsrigen (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien!).

Abg. **Rosenfeld** (Soz.) erklärt, seine Fraktion sei empört über die Ausführungen des Ministers. Seine Worte über die angeblich geringe Zahl der Verhafteten hätten wie eine Verhöhnung gewirkt. Der Redner erklärt, seine Partei sei für die Amnestie. Man müsse leider in Deutschland von einer Klassenjustiz sprechen. Die Rechte habe früher in der Reichspflege immer Parteipolitik getrieben. Der Minister habe wie ein Parteimann gesprochen. (Widerspruch rechts.) Thüringen habe die alten Amnestien noch nicht durchgeführt.

Abg. **Wegmann** (Ztr.) hält es für falsch, daß die Parteien, die zum Staate stehen und ihn schützen wollen, sich immer wieder damit einverstanden erklären, daß die politischen Verbrecher, die den Staat bedrohen, amnestiert werden. Das Zentrum müsse das ablehnen. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Nach beiden Seiten?) „Selbstverständlich nach beiden Seiten!" (Zuruf der Sozialdemokraten: Auch gegenüber Lüttwitz und Ehrhardt?) Die Sozialdemokraten haben für die Amnestie, für Lüttwitz und Ehrhardt gestimmt. Wenn es nach dem Zentrum gegangen wäre, dann wären diese Hochverräter nicht amnestiert worden. Das Zentrum wende sich gegen alle, die den Staat bekämpfen und seine Existenz bedrohen. Der Redner erklärt sich grundsätzlich gegen jede Amnestie. Denn bei einer allgemeinen Amnestie würden stets Würdige und Unwürdige getroffen.

Abg. Kahl (DVP.) erklärt, die Kommunisten wollten eine Amnestie zur Korrektur der Rechtspflege. Darauf falle er mit seinen Freunden nicht herein. Wenn das Reichsgericht und ein Abgeordneter über eine juristische Frage verschiedener Meinung seien, so solle man doch dem Reichsgericht nicht gleich bösen Willen unterschieben. Die Kommunisten wollten den Reichstag zum Oberrichter über das Reichsgericht machen. Das könne man nicht mitmachen.

Der Gesetzentwurf wird dem Rechtsausschuß überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 1½ Uhr. Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Innenminister v. Keudell in Verbindung mit der kommunistischen Interpellation über die Beherbergung der Olympia auf dem Gute v. Keudells, ferner Reichswohnungszählung.

Luftverkehrsfragen im Haushaltsausschuß.

* **Berlin**, 10. Febr. (**Funkspruch.**) Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde eine Entschließung angenommen, die die Reichsregierung ersucht, bei der Ausgestaltung des Luftverkehrsprogrammes auf eine großzügige Zusammenfassung des Verkehrs in großen Verkehrslinien, auf eine reichliche Fahrgelegenheit, sowie auf Beschaffung großer und leistungsfähiger Fahrzeuge Bedacht zu nehmen. Weiter wurde eine Entschließung angenommen, das Unternehmen des Nürburg-Ringes wegen seiner internationalen Bedeutung und seiner Bedeutung für die Automobilindustrie zu fördern. Ein Antrag auf Bewilligung von zwei Millionen für den Zeppelinbau wurde dem Unterausschuß überwiesen. Im übrigen wurde der Etat des Verkehrsministeriums genehmigt.

Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums?

* **Berlin**, 10. Febr. (**Funkspruch.**) Wie die Telegraphen-Union von unterrichteter Seite erfährt, hat die Reichsregierung im vergangenen Monat bei der französischen Regierung angeregt, das am 21. Februar ablaufende deutsch-französische Handelsprovisorium auf drei Monate zu verlängern, um für die Schaffung eines definitiven Handelsvertrages genügend Zeit zu gewinnen. Von französischer Seeite war nur eine kurzfristige Verlängerung des Provisoriums gewünscht worden. Man ist jedoch auf deutscher Seite der Ansicht, daß kurzfristige Provisorien die Verhandlungen nicht fördern können, da der französische Zolltarif bisher noch immer nicht der Kammer vorgelegt worden ist. Die französische Regierung hat sich mit der vorgeschlagenen Verlängerung einverstanden erklärt, wenn die französischen Weine dabei berücksichtigt werden. Auf deutscher Seite ist man jedoch der Ansicht, daß die Regelung dieser Frage dem definitiven Handelsvertrag überlassen werden muß. Zurzeit wird in Berlin über die Frage der Verlängerung des Provisoriums verhandelt. Man hofft bestimmt, daß sich eine Einigung erzielen läßt. Eine Spannung in den deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen ist nicht zu befürchten, zumal das gegenwärtig gültige Provisorium nur etwa 15 bis 20 Prozent der Materie umfaßt und eine Nichtverlängerung den bisherigen Zustand nicht entscheidend beeinflussen könnte.

Ausscheiden Mac Garrahs aus dem Generalrat der Reichsbank.

Newyork, 10. Febr. Mac Garrah, der wegen seiner Ernennung zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Newyorker Federal Reserve Bank alle anderen Posten niederlegt, teilt mit, daß er wegen seines Rücktritts aus dem Generalrat der Reichsbank im nächsten Monat persönlich nach Berlin kommen werde.

Ein deutscher Fremdenlegionär vor dem Kriegsgericht.

F.H. Paris, 10. Febr. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) Vor dem Kriegsgericht in Meknes unter dem Vorsitz des Kommandanten des 23. Spanier-Regiments begann gestern der Prozeß gegen den deutschen Unteroffizier Klems, der beschuldigt ist, während des Rifkrieges zu Abd el Krim desertiert zu sein. Der Angeklagte, der an den Füßen schwer verwundet ist, mußte auf der Tragbahre in den Gerichtssaal gebracht werden, auf der er während der ganzen Dauer der Verhandlung verblieb. Ihm wird vorgeworfen, daß er im August 1922 desertierte und in den Jahren 1923, 1924 und 1925 die Leitung der Maschinengewehre und später der Artillerie Abd el Krims übernommen hätte, und daß er auf die französischen Posten habe schießen lassen. Klems lehnt diese Beschuldigung energisch ab. Er erklärt, daß er in einem Augenblick des Unmutes desertierte. Er mußte in Abd el Krims Dienste treten, von dessen Truppen er gefangen genommen worden war, weil er sonst aufgehängt worden wäre. Klems gibt angeblich zu, daß er in deutscher und englischer Sprache Propaganda zugunsten Abd el Krims getrieben habe, doch erklärt er ausdrücklich, daß er nie offizieller Agent der deutschen Regierung war.

Der Prozeß wurde heute fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit erfährt man, daß Klems in einen Hinterhalt gelockt worden war und daß er dadurch in die Hände der Franzosen fiel. Allerdings war ihm von einem Kaid versprochen worden, daß ihm von den Franzosen seine Desertion verziehen würde, wenn er sich ergeben wolle. In der Gerichtssitzung leugnete aber der Kaid, ein solches Versprechen gegeben zu haben. Uebrigens scheint sich der Prozeß weniger darum zu drehen, ob Klems die Waffe gegen die Franzosen erhob, als vielmehr darum, ob er nicht der Beauftragte irgend einer ausländischen Regierung gewesen wäre. Man behauptet in Meknes, daß Abd el Krim nur ein Spielzeug in den Händen Klems gewesen wäre und hinter ihm irgend eine ausländische Macht gestanden hätte.

Vier Opfer eines Sprengungsunglücks.

TU. Kopenhagen, 10. Febr. Wie aus Oslo gemeldet wird, ging gestern bei Overhalla in Westnorwegen die Minenspregung zur Durchtunnelung eines Berges verfrüht los. Acht Arbeiter wurden von den Gesteinsmassen verschüttet. Nur vier konnten lebend geborgen werden.

Feuer in einem Marinearsenal.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Newyork, 10. Febr. Ein Riesenfeuer hat in dem Marinearsenal von Brooklyn großen Schaden angerichtet. Die Lagerräume wurden völlig vernichtet, hauptsächlich wurde Ersatzmaterial für Schiffe zerstört. Man schätzt den Schaden auf anderthalb Millionen Dollar.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 11. Februar.

Landestheater: „Madame Butterfly", 8—10½ Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Jerusalem, 2. Teil: Wallfahrt eines Herzens, 8 Uhr.
Colosseum: Varietevorstellung, 8 Uhr.
Alpenverein-Stiklub: Vortrag mit Lichtbildern im chem. Hörsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
Kaffee Odeon und Kaffee Museum: Philharmonisches Konzert (Jazz-Einlagen), ½9 Uhr.
Kaffee Bauer: Operetten-Abend, ½9 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Ben Hur 3, 5, 7, 9 Uhr.
Palast-Lichtspiele: Bismarck.

Während der Weißen Woche herabgesetzte Preise!
Die Gelegenheit gute und moderne Herren-, Jünglings- u. Knabenbekleidung aussergewöhnlich billig einzukaufen!
Heute u. Morgen (Samstag) die letzten 2 Tage
Konfektionshaus HANSA
Kaiserstr. 50 Inh. L. WOLF Ecke Adlerstr.

Die Trübner-Ausstellung in Basel

Als Basel vor genau drei Jahren, Januar-Februar 1924, seine Thoma-Gedächtnis-Ausstellung durch Dr. Storck veranstalten ließ, klang ein lautes und freudiges Echo aus unserem Land in die Schweiz. Es galt nicht nur der künstlerischen Tat. Man glaubte vielmehr darin nach langen Jahren der Entfremdung ein neues Zeichen der Wiederannäherung sehen zu dürfen; und die Sonderzüge, die damals nach Basel fuhren, waren nicht nur von Kunstfreunden gefüllt, sondern zum großen Teil von Menschen, die freudig nach der Gelegenheit griffen, ohne Paß und Streitigkeiten einmal über die Grenze zu kommen und sich dort gütlich zu tun. Auf die Gewalt der Anziehungskraft von Thoma im Verhältnis zu Trübner darf man aus diesen äußeren Umständen keine Schlüsse ziehen. Die künstlerische Bedeutung eines Malers ist nicht aus der Verkehrsstatistik abzulesen.

Trotzdem wird man erkennen müssen, daß die Popularität Thomas von Trübner nicht erreicht wird, und das ist leicht begreiflich. Thoma fesselt, auch wo er als Künstler im strengen Sinne versagt, durch den seelischen Gehalt oder den gemütvollen Einschlag seiner Werke. Er ist in seinem Gesamtumfang ein starker Ausdruck seines Volkes oder Stammes. Und um ebensoviel als Alemannien dem Pfälzerland an Gemütswerten, an Poesie und Innigkeit voraus ist, um so viel übertrifft Thoma auf diesem Gebiet den Heidelberger Wilh. Trübner. Gemüt ist ein Begriff, dem Trübner aus dem Wege geht. Es verführt zu Sentimentalität und wird leicht zur Gefahr. Trübner aber ist der Mann der Unbestechlichkeit. Gut malen ist seine Lebensaufgabe. Und die hat er wahrhaft in großer Weise erfüllt. Die Basler Ausstellung mit ihren 130 Werken gibt ein beinahe lückenloses Bild von dem Schaffen dieses Künstlers, der in der deutschen Kunst seinen Meisterplatz einnimmt und mit einzelnen Gipfelleistungen der europäischen Kunst angehört.

Wiederum hat Dr. Storck-Karlsruhe die Ausstellung zusammengebracht und den Katalog angeordnet, zu dem außer ihm noch Prof. H. Goebel und Prof. Gg. Scholz nebst dem Basler Konservator Dr. W. Barth Textbeiträge geliefert haben. Der Katalog ist zeitlich geordnet; die Bilder selbst, bei deren Anordnung Prof. Goebel mitwirkte, halten sich nicht an diese chronologische Reihenfolge, sondern stellen thematisch und künstlerisch Verwandtes zusammen. So gewinnt jeder der fünf Räume eine geschlossene Wirkung von überzeugender Einheitlichkeit.

Das letzte Resultat, das sich einem schlagend aufdrängt, ist dies, daß es zwecklos und verkehrt ist, den jungen Trübner gegen den älteren auszuspielen. Gewiß hat Trübner schon als Zwanzigjähriger Bilder gemalt, die von seiner erstaunlichen Könnerschaft zeugen. Aber nur ein Urteil, das schlechtweg bloß in der Tradition wurzelt, kann diese frühen Meisterwerke schlankweg über die späteren setzen. Im Gegenteil geht Trübners Weg — nach einer Pause — mit einer entschlossenen Sicherheit und kühnen Selbstverständlichkeit auf die Ziele des Impressionismus los, daß ihm eigene, selbsterrungene Resultate beschert werden. Seine letzten Bilder vom Stift Neuburg bilden Höhepunkte in seinem Schaffen, die von keiner anderen Leistung in den Schatten gestellt werden. Hier hat Trübner sich vollständig gefunden. Allerdings nicht erst hier; die Bilder von Schloß Hemsbach (1904) und vom Starnberger See bilden ausgereifte Stationen auf diesem Weg zum letzten Gipfel. Der Gegensatz gegen die früheren Landschaften ist klar. Diese, außerordentlich sicher und abgewogen in der Form- und Farbgestaltung, bringen ein bildmäßiges Vielerlei zu wohligst abgestimmter Harmonie von silberigem Grau, mattem Blau und gedämpftem Grün, — so die berühmten Bilder von Seeon und vom Chiemsee (1891 und 1892). Es liegt etwas still Sommerliches über diesen Werken. Aber dann setzt die neue Energie mit einer kühnen Verwendung der Farbe ein, die nun Licht- und Schattenwerte vertieft, zeichnerische und plastische Form mit zielsicherem Pinselstrich hervorbringt und zu einem hellen, immer helleren, männlich freudigen Akkord von Grün und Rot gelangt, der sich durch seine komplementäre Bedingtheit in der Wirkung steigert. Damit verbindet sich eine erstaunliche Flüssigkeit der Atmosphäre, die alle Gegensätze harmonisiert.

Die früheren Bildnisse bauen sich auf Schwarz auf, in welchem Kopf und Hände des Dargestellten in weicher Helligkeit stehen; das Dunkel ist unendlich fein schattiert und räumlich gestaltet. Die Persönlichkeit ist überaus echt charakterisiert, so in dem Porträt des Malers Schuch (1876) oder in dem Selbstbildnis mit Schlapphut (1872). Die Freude am Abstimmen der dunkeln Töne lebt sich in den Negerbildnissen kräftig aus. Für die Frauenbildnisse bringt Trübner um diese Zeit die höchste Qualität mit. Seine Kusine Lina malt er voll exquisiter Lust am Stofflichen ihres mattgrauen Atlaskleides, an dem zwei blasse Rosen sitzen. Anderes bleibt unter dieser Leistung zurück. Aber auch hier dringt Trübner von diesem Nachklang bewährter Harmonie zu ungemeiner Frische vor, in der sich sein ganzes Temperament ungebrochen spiegelt. Die großen Reiterbildnisse fehlen zwar auf der Ausstellung, aber man muß sie im Geist dazu stellen, um die Grenzmarke für Trübners monumental-lebendigen Porträt-Stil zu gewinnen, den keiner ihm nachmacht. Die vorhandenen Pferdebilder (z. B. die Kürassier-Feldwache mit ihren fünf Gäulen, 1901) zeigen Trübner auf dem Weg dazu.

So bilden schließlich die Landschaften von Stift Neuburg und als letztes der Blick in den Schloßhof zu Baden-Baden (1915) den Beweis, daß Trübner auf der Höhe seiner Schaffenskraft stand, als er 1917 abberufen wurde.

Die Odenwald-Landschaften (Cronberg 1896), die vom Chiemsee (1891), von Hemsbach (1904), von Starnberg (1908) markieren den Weg der Entwicklung. Auf jeder Stufe produziert er in dem Stil, den er jeweils ausgeprägt hatte, vollkommen reife Werke. Aber während die früheren ihren Zusammenhang mit Leibl trotz ihrer individuellen Vollkommenheit, nicht verleugnen, kommt Trübner letztlich zu einem eigenen kraftvollen Stil des reinen Malers, der mit dem Inhalt seiner Tuben das organisch zu gestalten unternimmt, was die Welt seinen Augen bot. Er sucht dabei keine metaphysischen Zusammenhänge und er poetisiert nicht.

Trübners Kunst ist zur Zeit nicht aktuell, in keinem Sinn. Die junge Generation bemüht sich um ganz andere Probleme, inhaltlich und formal. Aber doch wirkt sein Beispiel fort; es lebt direkt in der Schule, die er hinterlassen hat, und es wird gewiß eines Tages, wenn der Ueberschwang sich abkühlt, als rettender Wegweiser zu guter Malerei im strengsten Sinne seine große Bedeutung erneut beweisen. Jedenfalls steht es in sich festgefügt da als geschlossener Ausdruck einer Persönlichkeit, die zu den großen Meistern ihres Jahrhunderts rechnet.

W.E.O.

*

NB. Zum Besuch Basels ist ein gültiger Paß notwendig, sonst muß man einen Tagesschein für 5 Franken lösen.

Hundert Jahre Freiburger Gesellschaft für Geschichtskunde. Am 27. Dezember 1826 fand in Freiburg die Gründung einer Gesellschaft für Förderung der Geschichtskunde statt und am 8. Februar 1827 war die erste öffentliche Sitzung. Aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr dieser Gedenktage veranstaltet die Gesellschaft am 15. Februar im Sitzungssaale des Kaufhauses eine Gedenkfeier, bei welcher der Ehrenvorsitzende Geh. Rat Professor Dr. H. Finke über „100 Jahre Freiburger Geschichtswissenschaft" sprechen wird.

Klavierabend Emma Darmstadt-Stern. Die Aufstellung der Programme der hiesigen Pianistin Emma Darmstadt-Stern haben immer ein eigenes Gepräge. Bewußt vermeiden sie die übliche Anlage, die gern bei den meistgespielten und dankbaren Werken hält und den Schluß mit einem effektvollen Stück ausfüllt. Ihr zweiter Abend mit Klaviermusik von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart brachte ihr wieder einen schönen künstlerischen Erfolg. Ein inniges Verhältnis hat sie besonders zu Bach und Brahms, die sie mit feinem Empfinden für Stil und Ausdruck spielt, wobei alles rein Technische sauberen Schliff erhält. Die D-Dur-Sonate von Bach, im Original für Viola da Gamba, hat Georg Darmstadt für Viola gesetzt. Er spielt dieses Instrument klar und warm. Wir werden nach dem dritten Abend auf diese Veranstaltung nochmals zurückkommen. He.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. VII. Sinfoniekonzert des Bad. Landestheaterorchesters. Zwei Erstaufführungen geben dem VII. Sinfoniekonzert, das Montag, den 14. Februar stattfindet, besondere Bedeutung. Die beiden Werke tragen zudem den Namen von Komponisten, die über den engeren Kreis der Fachkritik als Repräsentanten der neuen Musik schnell bekannt geworden ist. Igor Shawinsky ist für die zeitgenössische Produktion ebenso wichtig wie Paul Hindemith. Vom Erstgenannten steht auf dem Programm die Pulcinella-Suite (nach Pergolese), die schon in vielen deutschen Konzertsälen lebhafte Zustimmung gefunden hat, ebenso hat sich Hindemiths Violinkonzert (op. 36 Nr 3) durch seine gesunde Ehrlichkeit und die Vorzüge seiner Erfindung wie Satzkunst überall fast mit glänzendem Erfolg durchgesetzt. Statt der ursprünglich verpflichteten, aber schwer erkrankten Geigerin Alma Moodie wird Hedwig Faßbaender (München), die vor Jahren sich auch hier mit einem Sonatenabend sehr vorteilhaft einführte, die Solo-Violine spielen. Außer diesen örtlichen Novitäten enthält die Vortragsfolge in ihrem zweiten Teil Max Regers Mozart-Variationen (op 132), zweifellos das reifste Orchesterwerk des großen Nachromantikers, dessen gesteigerte Polyphonie der gegenwärtigen Entwicklung den Boden ebnen half. Der durch seine moderne Zielstrebigkeit außergewöhnlich interessante Abend (Beginn 8 Uhr) steht unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips.

Sinsheimer Brief.

L. Sinsheim, 7. Febr. **(Von unserem Berichterstatter.)** Diese Stadt an der Elsenz hat wie andere die wogende Zeit der Weihnachtsfeste und Vereinsfamilienfeste hinter sich und schickt sich an, den Faden in den Maskenbällen fortzuspinnen. Genau genommen ist nämlich der Jänner und der Hornung die freude- und festfroheste Zeit im ganzen Jahr, begreiflich, da um diese Zeit auch der Landmann noch „Feiertag" hat . . .

Aber es kann die Aufgabe des Chronisten nicht sein, seinen Brief mit Aufzählen dieser Feiern zu erschöpfen. Es liegt vielmehr in seiner Aufgabe, anderen Tatsachen seine Aufmerksamkeit zu schenken, die durch den Festestaumel in den Hintergrund geraten sind.

Da war zunächst die Bezirkssynode, in der nach einem in sich geschlossenen Verlauf Dekan Eisen-Sinsheim abermals auf sechs weitere Jahre zum Dekan des Kirchenbezirks gewählt wurde. Sein Nachfolger wird Pfarrer Riemensperger-Michelfeld. Von den Beschlüssen ist hervorzuheben, daß einstimmig der Entwurf des neuen Katechismus abgelehnt wurde und man sich für den alten, allerdings formell verbesserten, einsetzte.

Ein anderes Ereignis, das freilich mehr nur einen Ableger der Stadt, die Fürsorgeerziehungsanstalt, angeht, darf hier ebenfalls genannt werden: die Einrichtung einer Wasserleitung. Eine kleine Feier gab dem Ganzen den würdigen Rahmen, wobei Direktor Schmidt in einem kurzen Rückblick die nicht beneidenswerte Vergangenheit streifte und seinen treuen Mitarbeitern Baurat Honikel-Heidelberg und Bauinspektor Hund seinen Dank aussprach. Bald darauf war dort eine andere kleine Feier, veranstaltet zu Ehren der Oberin der Kreispflegeanstalt Amalie Hoferer, die nun seit 25 Jahren in der Anstalt wirkt. Frau Direktor Dr. Treiber überreichte ihr das silberne Verdienstkreuz, und Bürgermeister Sidler sowie Stadtpfarrer Eisen und Honnikel schlossen sich den dargebrachten Glückwünschen an.

Doch wieder zurück vom Stiftsturm in die Stadt. Da wollen wir zunächst zu dem Turnverein. Sinsheim ist, obgleich Landstadt, bestrebt und bemüht, auch auf dem Gebiete des Sportes hervorragendes zu leisten. Es werden hier fast alle Sportsarten gepflegt. Aber da es immer und oft an Raum zur Uebung und Entfaltung des Könnens mangelt, hat der Turnverein in seiner Generalversammlung beschlossen, einen Turn- und Spielplatz nach modernem Muster anzulegen. Es ist da eine 350 Meter lange Laufbahn rund um den Platz, eine 100 Meter Laufbahn, eine Anlage für Hoch- und Weitsprung, ein 100 Meter langes Spielfeld, Unterkunftshäuschen und dergl. vorgesehen. Man sieht also, daß der Plan in seinen Einzelheien wohl erwogen ist und seinem Schöpfer, Straßenmeister Blaser alle Achtung verschafft. Natürlich muß der Platz zuvor noch instandgesetzt werden und das geschieht durch Ausgabe von Anteilscheinen in Höhe von 5, 10 und 20 Mark, zahlbar am 1. April 1927. Der Eingang entspricht den Erwartungen und hat den zum Beginn notwendigen Fundus bereits ergeben.

Einem anderen Gebiet hat sich eine Versammlung von Vogelliebhaber im „Löwen" zugewandt. Gefängnisaufseher Michel, ein Züchter von Kanarienvögel, brach dort eine Lanze für die Zucht dieses gelben Sängers und vergaß auch nicht, unseren einheimischen Sängern ihr Recht einzuräumen. Das Ergebnis der Bemühungen war dann das Zustandekommen eines „Kanarienzucht und Vogelschutzverein Sinsheim und Umgebung", dessen Vorstand sich aus Aug. Kaufmann, Michel, Paul Frank, H. Betsch, A. Sauer, zusammensetzt.

Die Landwirtschaft und besonders hier die Pferdezucht hatte einige schöne Erfolge zu buchen. Im Zuchtgebiet der unterbadischen Pferdezuchtgenossenschaft wurden durch Oberregierungsrat Reu und Zuchtinspektor Veterinärrat Hock mehrere Zuchthengste zur Aufstellung in verschiedenen Zuchtstationen aufgekauft. Das beweist, daß man dem hier gezüchteten Kaltblut Eigenschaften zumißt, die sich bewährt haben. Der für 3. März in Aussicht genommene Frühjahrsfohlenmarkt wird wieder eine interessante Heerschau von der Nachzucht bringen und zeigen, daß die Pferdezucht in unserem Gäu quantitativ und qualitativ auf der Höhe steht.

Dadurch, daß die Kasinogesellschaft ein neues Heim erwarb, das Regierungsbaumeister Fischer einrichtete, ist auch die Geselligkeit gut aufgehoben und schon die Einweihungsfeier gab einen Lichtblick frei auf kommende Stunden, die dort noch zu verbringen sind.

Der neue Ministerialdirektor im Kultusministerium.

In der neuesten Nummer des „Staatsanzeigers" wird nun amtlich die Ernennung des Ministerialrates Dr. Franz Huber im Ministerium des Kultus und Unterrichts zum Ministerialdirektor als Nachfolger des zum badischen Finanzminister gewählten Dr. Schmitt bekannt gegeben. Wir haben unseren Lesern bekanntlich bereits in der Sonntagsausgabe mitteilen können, daß Dr. Huber an diese Stelle kommen wird.

Wirtschafts- und Steuerfragen.

Sparkassen und Hypothekenkredit. — Winzerkredite. — Die ausstehenden Vermögenssteuernachzahlungen.

Am 12. Dezember hatten die Demokraten im Badischen Landtag einen Antrag auf Errichtung einer Kreditanstalt mit öffentlichen Mitteln eingebracht. Die Regierung ihrerseits legte eine Denkschrift über diese Frage vor. Inzwischen haben sich die Verhältnisse auf dem Geldmarkt so geändert, daß Antrag und Denkschrift als überholt angesprochen werden müssen. Man nahm im Haushaltsausschuß die Denkschrift zur Kenntnis und sah davon ab, eine solche Gründung zu wünschen. Aus der Mitte des Ausschusses wurde darauf hingewiesen, daß die Sparkassen eine noch zu hohe Zinsspanne zwischen Aktiv- und Passivzins erheben und daß die Sparkassen leider noch nicht wieder auf ihre Vorkriegstätigkeit, das Hypothekarkreditgeschäft, zurückgekehrt seien. Mit allen Stimmen gelangte am Mittwoch im Haushaltsausschuß ein Zentrumsantrag zur Annahme, erneut auf die Sparkassen in diesem Sinne einzuwirken.

Von der Bürgerlichen Vereinigung war beantragt worden, die Zinsen für die Winzerkredite in jenen Weingebieten, in denen ein Fehlherbst zu verzeichnen ist, zu erlassen. Von einem Vertreter der Regierung wurde mitgeteilt, daß 1925 ein Winzerkredit von 5¼ Million zu 3 Proz. und 1926 ein solcher von über 4 Millionen zu nur 1 65 Prozent gegeben wurde. Es sei anzunehmen, daß bei weiterhin schlechten Herbsten die Kreditheimzahlung wiederum hinausgeschoben werde. Der Zinsausfall für das Land Baden würde 200 000—250 000 M betragen. Das Reich werde wohl auf den Zins nicht verzichten können, so daß das Land den Ausfall tragen müsse. Schließlich einigte man sich auf einen Antrag des Zentrums, die Regierung möge die Reichsregierung ersuchen, einzelnen Winzern im Bedürfnisfalle die Zinsen auf Antrag zu erlassen.

Die Deutsche Volkspartei hatte den Antrag gestellt, die noch ausstehenden Vermögenssteuer-Nachzahlungen aus dem Jahre 1925 zu erlassen oder, soweit sie bereits geleistet sind, auf das Jahr 1926 anzurechnen. Außerdem wird eine Herabsetzung der Reichsvermögenssteuer gewünscht, weil sie, gemessen an den Realsteuern der Länder, zu hoch sei. Vom Finanzminister wurden Bedenken gegen den Antrag geltend gemacht, die der Berichterstatter (Zentrum) und der sozialdemokratische Sprecher teilten, und im übrigen auf die Steuermilderungsbestimmungen hingewiesen. Die Senkung der Reichsvermögenssteuer falle in den Rahmen des endgültigen Finanzausgleichs. Ein Beschluß über den volksparteilichen Antrag wurde noch nicht gefaßt.

In seiner Sitzung am Donnerstag hat dann der Haushaltsausschuß den volksparteilichen Antrag auf Nachlaß der Reichsvermögenssteuer abgelehnt. Die Regierung wird nach Vervollständigung des Materials eine Statistik über die Steuerleistungen der einzelnen Stände vorlegen.

Angenommen wurde das Notgesetz, das die näheren Einzelheiten über die Feststellung der Betriebsvermögenswerte für 1926 enthält. Bei dieser Gelegenheit kam von allen Seiten der Wunsch zum Ausdruck, daß die sprachliche Fassung der Gesetze eine volkstümlichere werden möge. In Bezug auf die Einschätzung zur Kirchensteuer wurde festgestellt, daß manche Steuererheber mangels einer amtlichen Einschätzung vorläufig eigene Schätzungen gemacht und dabei dann und wann stark daneben gegriffen hätten.

Die Bürgerliche Vereinigung hat, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, einen Antrag eingebracht, die Regierung möge darauf hinwirken, daß das badische Landesfinanzamt, die badische Wirtschaft nicht höher veranlage, als es in anderen Landesfinanzamtsbezirken geschehe. Dem Antrag wurde zugestimmt mit der Maßgabe, daß er sich auf die zwangsbewirtschafteten Grundstücke beziehen soll.

Annahme fand ferner ein Antrag des Zentrums, der hinsichtlich der landwirtschaftlichen Grundstücke wünscht, daß bei Durchführung des Reichsbewertungsgesetzes anstelle der schematischen Angleichung der Gemeinden gegeneinander durch die Gemeindeskala eine gerechtere Bewertung trete mit Hilfe genauer Unterlagen, eventuell einer Bodenbonitierung, ähnlich wie in Preußen und in Württemberg.

Schließlich stimmte der Ausschuß einem Antrag Dr. Föhr (Ztr.) zu, wonach in Waldshut und im Kreise Mosbach im Bedarfsfalle eine Hufbeschlagschule zu errichten sei.

Großfeuer in Freiburg.

= Freiburg i. Br., 10. Febr. (Drahtbericht.) **In den ausgedehnten Kellerräumen der Buchhandlung Herder u. Co. in der Kaiserstraße brach heute nachmittag um ½3 Uhr ein Brand aus, der in den aufgestapelten Kisten und Kasten, alten Büchern und Makulatur reiche Nahrung fand und sich rasch ausbreitete. Die Feuerwehr rückte mit fünf Rettungszügen an und ließ aus zehn Leitungen ungeheure Wassermengen in die Kellerräume strömen. Bis 5 Uhr war es aber nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden. Durch die ungewöhnlich starke Rauchentwicklung war es den Feuerwehrleuten trotz der Rauchmasken nicht möglich, über die Kellertreppen an den Herd des Feuers zu gelangen. Es mußten im Laden Löcher geschlagen werden; auch von der Straße aus versucht man durch Auswerfen eines Loches an den Brandherd zu gelangen. Der Sachschaden dürfte nicht groß sein, aber der durch Feuer und Wasser angerichtete Gebäudeschaden ist sehr hoch. Ein Teil der Kellerwand des Geschäftshauses der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft ist eingestürzt; man befürchtet, daß auch der Laden der Buchhandlung dem starken Wasserdruck nicht mehr lange Stand halten kann.**

Gegen ½6 Uhr gelang es endlich, den eigenlichen Brandherd ausfindig zu machen. Er befand sich im mittleren Keller des Gebäudes. Es gelang nun, des Feuers Herr zu werden und die Rettungszüge konnten wieder abziehen. An der Brandstätte verblieb eine Nachtwache, da immer noch dichte Rauchwolken aus dem Keller stiegen. Ueber die Brandursache konnte Genaues noch nicht in Erfahrung gebracht werden; es wird aber die Vermutung ausgesprochen, daß er in dem Kellerraum, wo sich der Ofen für die Zentralheizung befindet, zum Ausbruch kam. Der Schaden am Gebäude ist sehr erheblich, auch sind viele wertvolle Bücher durch Wasser beschädigt. Der Verkaufsladen hat ebenfalls durch Rauch und Wasser sehr gelitten, da der Boden an verschiedenen Stellen durchgebrannt und der Rauch durch die von der Feuerwehr geschlagenen Löcher emporgestiegen ist. Um 7 Uhr wurde die Absperrung wieder aufgehoben.

Von anderer Seite wird dazu noch gemeldet: Kurz nach 2 Uhr bemerkte ein Angestellter des Herderschen Verkaufsgeschäfts starke Rauchentwicklung im Keller. Hier lagerte sehr viel Packmaterial, Papierabfall usw. Das Feuer griff auch auf dort lagernde Kohlen über. Man rückte dem Brande mit allen vorhandenen Schlauchleitungen zu Leibe. Das Wasser steht in dem 10 Meter tiefen Keller einige Meter hoch.

Evangelische Landessynode.

An Stelle des Herrn Kirchenrat Rohde, der, wie gemeldet, auf sein Mandat zur Evang. Landessynode verzichtet hat, wurde Herr Kirchenältester Karcher von Wilferdingen von der Kirchenregierung zum Mitglied der Landessynode ernannt.

Die Abstimmung der badischen Reichstagsabgeordneten

über das Vertrauensvotum für die Reichsregierung.

Von den 17 aus Baden stammenden Reichstagsabgeordneten (7 Zentrum, 3 Demokraten — einschließlich des in Magdeburg gewählten Dr. Hummel —, 3 Sozialdemokraten, 1 Deutsche Volkspartei, 2 Deutschnationale Volkspartei, 1 Kommunist) haben am Samstag bei der namentlichen Abstimmung im Reichstag über das Vertrauensvotum für das neue Reichskabinett 5 gefehlt, nämlich Frau Klara Philipp und der Abgeordnete Röder vom Zentrum, die Demokraten Dietrich und Dr. Hummel und der Kommunist Kenzler. Von den übrigen stimmten für das Vertrauens-Votum die Zentrumsabgeordneten Damm, Diez, Ersing und Sonner, die Deutschnationalen Dr. Hanemann und Fuhrer und der Volksparteiler Dr. Curtius. Gegen das Vertrauensvotum stimmten die drei Sozialdemokraten Geck (Mannheim), Meier und Schöpflin, der Demokrat Dr. Haas und der Zentrumsabgeordnete Dr. Wirth.

Besuch der badischen Hochschulen.

Im Amtsblatt des Ministeriums für Kultus und Unterricht erscheint eine Uebersicht über den Besuch der badischen Hochschulen im Wintersemester 1926/1927. Die Universität Heidelberg weist in diesem Zeitraum eine Besucherzahl von 2516 Studierenden auf, darunter 462 Studentinnen, die Universität Freiburg eine solche von 2658 Studenten, darunter 399 Studentinnen. Die Technische Hochschule Karlsruhe besuchen 1534 Studenten, darunter befinden sich 129 Studentinnen. Die Gesamtzahl der Studierenden an der Handelshochschule Mannheim beträgt 1436, darunter 219 Studentinnen.

Auf die einzelnen Fakultäten verteilen sich diese Ziffern folgendermaßen: Die evangelisch-theologische Fakultät der Universität Heidelberg wird von 68 Studenten, darunter 6 Studentinnen, besucht, die juristische Fakultät von 541 (29), die medizinische Fakultät von 431 (91), die philosophische Fakultät von 813 (198) und die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät von 360 (42).

An der Universität Freiburg sind immatrikuliert: in der katholisch-theologischen Fakultät 231, in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät 836 (48), in der medizinischen Fakultät 557 (110), in der philosophischen 383 (108), in der naturwissenschaftlich-mathematischen 470 (67) Studenten.

An der Technischen Hochschule Karlsruhe besuchen die Allgemeine Abteilung (Mathematik und allgemeinbildende Fächer) 69 (18) Studenten, die Abteilung für Architektur 127 (3), die Abteilung für Bauingenieurwesen 182 (0), die Abteilung für Maschinenwesen 468 (0), die Abteilung für Elektrotechnik 288 (1) und die Abteilung für Chemie 158 (8).

Der Schiedsspruch im Textilgewerbe.

Der vom badischen Schlichter im Lohnkampf in der Textilindustrie gefällte Schiedsspruch wurde am Donnerstag vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt.

Nachrichten aus dem Lande.

= **Durlach**, 10. Febr. **(Ermäßigung des Schulgeldes.)** Der Stadtrat hat das Schulgeld der Mädchenbürgerschule von 120 auf 96 M herabgesetzt. Für begabte und fleißige Kinder unbemittelter Eltern kann dieser Betrag noch weiter ermäßigt oder ganz erlassen werden.

R. **Bretten**, 9. Febr. **(Fliegers Abschied.)** Der Abflug des gestern gelandeten Fliegers ging nicht glatt vonstatten, d. h. eigentlich überhaupt nicht. Ein plötzliches Versagen des Motors zwang den Flieger, gleich wieder auf der Rinklinger Gemarkung niederzugehen. Dabei wäre er beinahe an die Hochspannung geraten, welcher Gefahr er nur durch rasche Entschlossenheit und schneidiges Untendurchfliegen entging. Nach seiner abermaligen Landung fuhr der Flieger dann in dem herbeigerufenen Böblinger Auto nach Hause, während das Flugzeug auseinander genommen und in einem Lastkraftwagen heimgebracht wurde. Abermals hatte sich eine große Menge Zuschauer eingefunden.

— **Heidelberg**, 10. Febr. **(Seinen Verletzungen erlegen.)** Der am Eppelheimer Bahnübergang bei dem Zusammenstoß eines Lastautos mit dem Schwetzinger Personenzug schwer verletzte Heinrich Stephan ist heute nachmittag im Heidelberger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der zweite Autoinsasse, Wiegand, schwebt noch in Lebensgefahr. Die im Zuge verletzten acht Reisenden konnten nach Anlegung eines Notverbandes aus dem Krankenhaus entlassen werden.

= **Heidelberg**, 10. Febr. **(Verkauf der Gewerbeschule.)** Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung dem Verkauf des der Rentzlerschen Stiftung gehörigen Gebäudes, Marstallstraße 4 (Gewerbeschulgebäude) an die Staatliche Unterrichtsverwaltung zur Unterbringung der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts zugestimmt.

= **Weinheim**, 10. Febr. **(In Brand geraten.)** Als sich die 16jährige Bertha Weber aus Rimbach i. O. in einem hiesigen Haushalte an einen heißen Kachelofen anlehnte, um sich zu wärmen, gerieten plötzlich die Kleider in Brand. Das Mädchen erlitt schwere Verbrennungen am ganzen Körper und wurde in das hiesige städtische Krankenhaus eingeliefert.

= **Adelsheim**, 10. Febr. **Die Grippe** hat in den letzten 14 Tagen in hiesiger Gegend erheblich zugenommen. Die vom Verkehr am wenigsten berührten Orte sind am meisten betroffen. In Zimmern, Oberwittstadt und Ballenberg mußten die Schulen geschlossen werden. In Ballenberg wurde durch die Grippe in sechs Fällen Lungenentzündung verursacht.

‡ **Baden-Baden**, 10. Febr. **(Achtzigster Geburtstag.)** Gestern beging der in allen Kreisen beliebte und geachtete Karl Doll, Zugmeister a. D., seinen 80. Geburtstag. In einem badischen Jäger- bezw. Grenadier-Regiment machte er die Kriege 1866, 70/71 mit, um nach deren Beendigung über 40 Jahre bei der Eisenbahn Dienst zu tun. Sein gegen Jedermann freundliches Wesen sicherte ihm einen großen Freundeskreis.

= **Offenburg**, 9. Febr. **(Zuchtviehmarkt.)** Der gestern hier abgehaltene Zuchtviehmarkt hatte gleichermaßen der Versorgung der Gemeindefarrenställe mit Farren und dem Absatze verkaufsfertiger Vatertiere zu dienen. Der Zweck wurde für beide Teile voll erreicht. Von den aufgetriebenen 68 Zuchtfarren gingen 25 an Gemeinden und 10 wurden von Händlern aus Baden und Württemberg übernommen. Die Preise bewegten sich dabei in angemessenen Bahnen.

V **Lahr**, 10. Febr. **(Aufgefundenes Skelett.)** Bei den Grabarbeiten in der Bismarckstraße zur Legung der Gasleitung fand man in nicht großer Tiefe ein menschliches Skelett. Jedenfalls stammt es aus der Zeit des früheren Augustinerklosters, der jetzigen evangelischen Stiftskirche.

= **Hugsweier** (Amt Lahr), 10. Febr. **(Brave Arbeiterin.)** Eine Arbeiterveteranin, Karoline Neunstöcklin von hier, beschäftigt die Firma Biermann in Dinglingen. Die fleißige Arbeiterin konnte mit ihrem 70. Geburtstag auf ihr 45jähriges Arbeiterjubiläum bei der gleichen Firma zurückblicken. Auch ihre Mitarbeiterinnen gedachten dieses Tages durch Ueberreichung eines Geschenkes.

V **Mittelbach** (Amt Lahr), 10. Febr. **(Beachtet auch kleine Wunden.)** Der hiesige Wagnermeister Schmidt, ein kräftiger, in den 50er Jahren stehender Mann, beachtete eine anscheinend unbedeutende Ohrwunde nicht, bis sich unerträgliche Schmerzen einstellten und ärztliche Hilfe zu spät in Anspruch genommen wurde. Nunmehr ist der allgemein beliebte Mitbürger nach ganz kurzem Krankenlager gestorben.

= **Müllheim**, 10. Febr. **(Ein mysteriöser Vorfall.)** Vor 14 Tagen verschwand ein Kaufmann im Alter von 35 Jahren auf bisher unaufgeklärte Weise. In den letzten Tagen kam nun eine Nachricht von ihm aus Marseille, wonach er in Begleitung eines Postens ein Schiff erwarte, das ihn anscheinend nach Marokko bringen soll. Er sei in der Heimat von einem Auto angehalten worden, das ihn mitgenommen habe. Wie er über die deutsch-französische Grenze gekommen sei, könne er nicht sagen, da man ihn betäubt habe. Er benütze den Augenblick, um zu schreiben, wo der Posten in eine Wirtschaft gegangen sei. Er erklärte, daß er keine Gelegenheit sehe, zu entkommen. Er ist allem Anschein nach ein Opfer der französischen Werber geworden.

— **Kleinkems**, 10. Februar. **(Tödlicher Unglücksfall.)** Der Werkmeister Haas stürzte vor einigen Tagen die Kellertreppe hinunter und zog sich so schwere Verletzungen am Hinterkopfe zu, daß er in der darauffolgenden Nacht starb. Er hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder.

= **Lörrach**, 10. Febr. **(Eigenartiger Unglücksfall.)** An einem Wohngebäude wurden die Dachgauben ausgebessert. Ein mit Verputzarbeiten beschäftigter Gipser aus Maulburg glitt aus und stürzte durch eine Fensterscheibe, wobei ihm ein Glassplitter in die Brust drang und das Herz durchbohrte. Der Verunglückte zog den Splitter noch aus dem Brustkorb und fiel nach acht bis zehn Schritten tot zu Boden. — An der Kreuzung der Thumringer Straße mit der Turm- und Teichstraße wurde eine Frau von einem Auto angefahren und zu Boden geworfen; sie erlitt außer Quetschungen anscheinend auch innere Verletzungen.

= **Furtwangen**, 10. Febr. **(Der Brandschaden im Krankenhaus.)** Der durch den Brand im hiesigen Krankenhaus entstandene Schaden wird von sachmännischer Seite auf 80 000 M. geschätzt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Aus den Nachbarländern.

= **Berg**, 9. Febr. **(Verschärfte Paßkontrolle an der Grenze.)** Seit einigen Tagen ist ein außerordentlich verschärfter Begang der Landesgrenze vom Rhein über Lauterburg-Schaidt bis Steinfeld zur Ausübung der Paßkontrolle zu beobachten. Die Gendarmeriestation in Neulauterburg ist bereits um einen Beamten verstärkt worden. Die übrigen Gendarmeriestationen sollen später Verstärkungen erhalten.

= **Mülhausen i. Els.**, 10. Febr. **(Kirchenraub.)** Hier wurden in den letzten Tagen durch vier unbekannte Burschen im Alter von etwa 20 Jahren aus der Kirche Jeanne d'Arc zwei Kelche im Werte von 1000 und 500 Franken gestohlen.

Turnen * Spiel * Sport.

Zur deutschen Skimeisterschaft in Garmisch.

Die bisher größte skisportliche Veranstaltung wird Ende dieser Woche in dem bekannten Wintersportplatz Garmisch-Partenkirchen beginnen. Die beiden Schwesterstädte durften bereits 1922 die gesamten Wintersportverbände zur Austragung der 1. Deutschen Winter-Kampfspiele bei sich beherbergen. Damals hatte der Deutsche Skiverband als größter Wintersportverband die Oberleitung der Winterkampfspiele übernommen und zur größten Zufriedenheit erledigt. Für die 2. Winterkampfspiele konnte man sich auf einen gemeinsamen Austragungsort nicht einigen. Auch technischen Gründen wählte der D.S.V. für sich wiederum Garmisch-Partenkirchen. An der Olympiaschanze am Gudiberg wird auch diesmal der Sprunglauf der Kampfspiele abgehalten. Für den Sprunglauf der Deutschen Skimeisterschaft steht diesmal die 1924 erbaute Kochelbergschanze zur Verfügung, die in fünf Minuten von Ortsmitte Partenkirchen entfernt liegt. 1925 sprang an ihr der Norweger Ljungmann 59,5 Meter. Das letzte Springen an dieser Schanze fand am 6. Januar 1927 statt unter Teilnahme der Einheimischen Karl und Martin Neuner und des jetzigen Schweizer und Oesterreicher Meisters Walter Glaß aus Klingenthal. Die Schanze ist mit allen neuzeitlichen Einrichtungen (obere Tribünen, Sitzplätze im Ring, Schutzhütte für Springer, Hornsignal, Megaphon oben und unten, Nummerntafeln, Weitenanzeiger usw.) versehen. Zuschauer und Kampfrichter haben gute Uebersicht über die gesamte Anlage. Bestimmungsgemäß sind beide Schanzen ab 28. Januar bis zum Sprungtage (13. Februar) gesperrt worden. Für den Sprunglauf der Meisterschaft liegen 103 Nennungen und für den Sprunglauf der Kampfspiele 143 Nennungen vor.

Der Langlauf am Freitag führt über etwa 17 Kilometer und gilt gleichmäßig für die Deutsche Meisterschaft und die Winterkampfspiele. Sein Verlauf wird erst am Donnerstag abend bekanntgegeben. Im Langlauf der Meisterschaft starten 116 und im Langlauf der Kampfspiele 179 Läufer. Am Samstag starten 35 Staffeln zu je 5 Mann um die Deutsche und Oesterreichische Staffelmeisterschaft. Der Staffellauf gilt zugleich für die Deutsche Heeresmeisterschaft, in der 15 Mannschaften starten; nachmittags folgt der Damenlauf der Winterkampfspiele, für den 28 Nennungen vorliegen. Am Montag folgt dann noch der Militär-Patrouillenlauf des Reichsheeres um die Heeresmeisterschaft.

Vom Reichsausschuß wohnen den Kampfspielen Exzellenz Lewald, Staatsminister a. D. Dominicus und Dr. Diem bei.

Handball im 10. Turnkreis (Baden).

Die Schlußrunde beendet. — Keine Entscheidung in Gruppe I.

Am vergangenen Sonntag wurden die letzten Schlußrundenspiele in der badischen Kreismeisterklasse ausgetragen. Während in den Gruppen II und III die Tabellenführer durch überzeugende Siege die Meisterschaft erringen konnten, hat die Meisterschaftsfrage in Gruppe I noch keine Lösung gefunden.

Der Tabellenstand der Gruppe I zeigt folgendes Bild:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Polizei-Sp.V. Heidelberg	12	8	2	2	49:24	18
Tv. 1862 Weinheim	12	8	2	2	45:24	18
Tgd. 78 Heidelberg	12	8	1	3	41:23	17
Tgd. Ziegelhausen	12	7	1	4	30:26	15
Tbd. Germania Neulußheim	12	4	—	8	31:35	8
Tv. Rohrbach	12	3	1	8	32:40	7
Tgen. Rheinau	12	—	1	11	20:76	1

Polizeisportverein Heidelberg und Tv. 1862 Weinheim führen gemeinsam mit 18 Punkten in der Tabelle; ein Ausscheidungsspiel wird die beiden Vereine am 20. Februar in Heidelberg auf dem Platze der Tgd. 78 zur Lösung der Meisterschaftsfrage zusammenführen.

Ueberraschend gut hielt sich die Tgd. 78 Heidelberg, die den beiden Meisterschaftsanwärtern nur um einen Punkt nachsteht.

Ebenfalls sehr gut hielt sich die Tgd. Ziegelhausen. Sie erreichte die Punktzahl 15 und hat bis zum letzten Spieltage entscheidend mitgesprochen.

In etwas weiterem Abstand folgen der Tbd. Germania Neulußheim und der Tv. Rohrbach. Beide Vereine haben sich erst in der Schlußrunde erholt.

Die Tgen. Rheinau ist Tabellenletzter und muß als solcher absteigen.

Tabellenstand der Gruppe II:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
T. u. Spv. Polizei Rastatt	10	10	—	—	90:21	20
Tbd. Durlach	10	7	1	2	41:29	15
Tgd. Pforzheim	10	5	2	3	31:31	12
Karlsruher Tv. 1846	10	2	2	6	26:36	6
M.T.V. Karlsruhe	10	3	—	7	28:45	6
Tgef. Pforzheim	10	—	1	9	5:59	1

In überzeugender Weise konnte sich der T. u. Spv. Polizei Rastatt die Meisterschaft sichern. Die erreichte Torzahl von 90:21 bestätigt das Können des Deutschen Meisters.

Den 2. Tabellenplatz konnte sich der Tbd. Durlach sichern. Als Neuling der Gruppe II hat der Tbd. Durlach nur angenehm überrascht.

Die Tgd. 88 Pforzheim hielt sich ebenfalls tapfer und hat die auf sie gesetzten Hoffnungen voll und ganz erfüllt.

Den 4. und 5. Tabellenplatz besetzen die beiden Karlsruher Vereine. Die Mißerfolge der Karlsruher Vereine sind zum größten Teil auf die immer nötigen Umstellungen zurückzuführen. Auch dürften beide Vereine manchen Gegner zu leicht genommen haben.

Die Pforzheimer Turngesellschaft besetzt den letzten Tabellenplatz und muß daher in die Aufstiegsklasse zurückversetzt werden.

Tabellenstand der Gruppe III.

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Tv. Jahn Offenburg	6	5	1	—	28:5	11
Tgd. Kehl	6	3	—	3	10:20	6
Tv. Sulz	6	2	1	3	12:15	5
Freiburger Turnerschaft	6	1	—	5	6:16	2

In der Gruppe III, in der nur 4 Vereine spielten, hatte der Tv. Jahn Offenburg leichte Arbeit, um sich die Meisterschaft zu sichern. Abstiegsgefahr besteht für keinen Verein der Gruppe III, da — nach den erfolgten Aufstiegsspielen — die Zahl der Mannschaften in dieser Gruppe erhöht wird.

*

Die Endspiele der drei Gruppenmeister um die Badische Handballmeisterschaft beginnen am 20. Februar 1927 und werden in Vor- und Rückspielen ausgetragen.

Die Aufstiegsspiele der Gaumeister der Aufstiegsklasse beginnen am 27. Februar 1927. Die in allen drei Gruppen um den Aufstieg spielenden Mannschaften treffen sich ebenfalls in Vor- und Rückspielen.

Die Jugendspiele zur Ermittlung der Jugendbestmannschaft des X. Kreises beginnen am 6. März. Diese Spiele gelten als Ausscheidungsspiele.

Die Jahresarbeit des Roten Kreuzes.

Das Deutsche Rote Kreuz legt soeben seinen 9. Jahresbericht vor. In dem neuen Jahresbericht reden die Zahlen eine nicht zu überhörende Sprache. Auf 7200 Zweigvereinen in allen Teilen des Reiches erhebt sich der Bau des Deutschen Roten Kreuzes — 1 125 000 Mitglieder gehören insgesamt diesen Vereinen an. Auf 1000 Einwohner kommen mithin in Deutschland 18, die Mitglieder des Roten Kreuzes sind. Jedem Deutschen, ohne Unterschied des Standes, des Bekenntnisses und der Partei, ist der Eintritt in die Hilfsorganisation des Roten Kreuzes unbenommen. Nach dem neuen Jahresbericht unterhält das Deutsche Rote Kreuz 304 Anstalten mit 16 000 Krankenbetten und 3563 Pflegekräften. Es unterhält ferner 556 Krippen, Kindergärten, Horte usw. mit 26 826 Plätzen und 1112 Pflegekräften. Die Zahl der Rotkreuzschwestern beträgt 7211. In 2167 Sanitätskolonnen vereinigen sich rund 84 000 Sanitätsmänner; sie und ihre Einrichtungen sind im Berichtsjahre 448 824 Mal in Anspruch genommen worden. Das Eisenbahnunglück bei Leiferde und die Typhusepidemie in Hannover zeigen, welche Aufgaben hier zu bewältigen gewesen sind. Hilfe in jeglicher Not: Krankenpflege, Jugendwohlfahrtspflege, Adoptionsvermittlung, Studentenhilfe, Rentnerhilfe, Gesundheitsfürsorge, Erste Hilfe usw., bildeten die Jahresarbeit des Deutschen Roten Kreuzes. Da Millionen Hände sich für sie regten, wird der Segen für unsere Volkswohlfahrt groß gewesen sein, wenn auch die nüchterne Sachlichkeit des Jahresberichts nicht davon spricht.

Badische Jugendlotterie.

Kaum sind die ersten Lose der „Badischen Jugendlotterie" erhältlich, so hat auch schon allenthalben eine lebhafte Verkaufstätigkeit eingesetzt, die insofern zu erklären ist, als die Jugendherbergssache allenthalben ihre Freunde hat, die gerne eine solch wichtige und soziale Idee fördern. Andererseits verfehlt der aufgestellte Gewinnplan sicherlich nicht seine Wirkung, zumal das Lotterieprinzip „Einer für alle" bei der gegenwärtigen Ausspielung im Gegensatz zur letztjährigen eingehalten worden ist. Der erste Hauptgewinn wird ein Einfamilienwohnhaus sein, das mit einem Aufwande von 20 000 ℳ nach der Ziehung schlüsselfertig am Platze des Gewinners erstellt werden soll und infolge seiner Bauweise sicherlich viel Freude machen wird. Die Staffelung der übrigen Hauptgewinne bringt ebenfalls schöne und brauchbare Dinge, darunter einen viersitzigen Opelwagen, eine Trefzger-Dreizimmer-Einrichtung, ein schönes Faltboot, Fahrräder, Nähmaschinen usw. Mit sehr guten Gemälden sind vertreten der aus dem Buchenbachtal bei Freiburg stammende und einen besinnlichen Oberländereinschlag zeigende Paul Wehrle-Karlsruhe, die bekannten Karlsruher August Kutterer und Paul Martin, der Künder der heimischen Berglandschaft W. Wickertsheimer-Lahr und der vielversprechende Bühlerschüler Heinrich Ihrig. Die Seriengewinne, welche zu Tausenden verausgabt werden, geben besonderen Reiz durch die Verwendung künstlerischer und kunstgewerblicher Arbeiten, die in den meisten Fällen das Mehrfache des eigentlichen Gewinnes aufweisen. Künstlerisch wertvolle Originalholzschnitte, Radierungen und Lithographien bekannter badischer Maler und Graphiker werden den Gewinner erfreuen. Solche Blätter wurden beigesteuert u. a. von Prof. Würtenberger-Karlsruhe, August Gebhard-Karlsruhe, Erwin Krumm-Elzach, Otto Apetz-Freiburg, E. Nöldecke-Karlsruhe, Hans Brück-Mannheim, Hans Lehmann-Lahr, Hans Drechsler-Eppingen, Ernst Gottwald-Renchen, Fr. H. Lang-Karlsruhe und anderen. Der Karlsruher Kunstgewerbler Alex Crudup fertigt wundervolle und farbige Leuchter. Die durch ihre künstlerisch sehr hochstehenden Hausaltärchen bekannte Kunstgewerblerin Anni Wagner-Karlsruhe bringt handgetriebene Fahrtenbroschen in prächtigen ornamentalen Lösungen. Andere Gewinne in Form von schönen Vasen, Dosen und Schalen liefern die verschiedenen badischen keramischen Werkstätten, so die Großherzogliche Mayolikamanufaktur Karlsruhe, die Werkstätte Sebald-Karlsruhe, die Rüppurrer und Beiertheimer Betriebe. Helene Drechsler-Amend, Eppingen, fertigt ihre schönsten Kleinkeramiken und vertritt damit die noch handswerksmäßig gübte Herstellung keramischer Arbeiten.

So wird jedem Gewinner Freude werden und es möge nur zu wünschen sein, daß die „Badische Jugendlotterie" vollen Erfolg erleben darf.

Kunstplissée jeder Art
werden angefertigt von der
Färberei Printz A.-G.
5812 Annahmestellen überall. Telephon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate
Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
liefert billigst auch zu Teilzahlungen 946
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 520.

Parfümerien
Puppen 24939
Puppenklinik
H. Bieler
Kaiserstr. 223
westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 128
Inh.: W. Bertsch, zwischen Wald- u. Karlstr.
Bilder-Einrahmungen 5815

PHOTO-Artikel
Photo-Reparaturen 5482
F. Kneller, Waldstraße 66, kein Laden.

J. Hiller
Uhrmachermeister
Waldstr. 24, Tel. 3729
25 versch. Muster in schönen, modernen
Bestecken.
Silber-Auflage 100 und 90, sowie massiv Silber, glatt u. ziseliert. — Besteckkasten, Bestecktischchen, Besteckputzwatte.
Reparaturen an allen Uhren und Goldwaren.

Prima Renchtäler 6018
Kirschwasser
direkt vom Produzenten bezogen, empfiehlt billigst
SCHWARZWALD-DROGERIE
Fritz Reis jr., Verbandsdrogist, Sofienst. 128, Ecke Schillerst., Tel. 5508

5062
Singer-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen.
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstraße 205.

Weiße Woche
10% Rabatt
Einen Posten zurückgesetzter Waren verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen
Emil Kley
Erbprinzenstr. 25. 3089

Beleuchtungskörper
in großer Auswahl und in jeder Preislage erhalten Sie bei
Jos. Meeß
am Ludwigsplatz 1209

Orthopädische Fußbekleidung
für kranke u. normale Füße.
Qualitätsarbeit. Gefällige Formen.
Moderne Damen-Schuhe
für Straße und Gesellschaft.
O. Schwaninger
Waldstraße 66, Ecke Sofienstr.
Fernsprecher 4118. 5540

Kunsthandlung
MOOS
Kaiserstr. 187 Telefon 994
Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke
Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstätte. 5814

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 12. bis 22. Februar 1927.

a) Im Landestheater.

Samstag, 12. Februar. ★ G 17. **Wie es euch gefällt.** 7½ bis gegen 10½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 13. Februar. Vormittags: **Heitere Morgenfeier: Ein Stündchen Biedermeier.** 11¼—12½ Uhr. (2 und 1 ℳ). Nachmittags: 10. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Die Durchgängerin.** 3—5¼ Uhr. (3.— ℳ). Abends: **Der Troubadour.** Leitung: Josef Krips. 7½—10½ Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 14. Februar. Th.-Gem. 301—500. **7. Sinfonie-Konzert.** Leitung: Josef Krips. Solisten: Hedwig Faßbender. 8—10 Uhr. (4.— ℳ).

Dienstag, 15. Februar. Volksbühne 6 **Die Zauberflöte.** Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigehalten. 7½—10½ Uhr. (7.— ℳ).

Mittwoch, 16. Februar. ★ A 16. Th.-Gem. 2. S.-Gr. **Wie es euch gefällt.** 7½ bis gegen 10½ Uhr. (5.— ℳ).

Donnerstag, 17. Februar. ★ E 16 (nicht Donnerstagmiete). Uraufführung: **Der kleine Klaus** Oper von Arthur Kusterer. 7½—10 Uhr. (7.— ℳ).

Freitag, 18. Februar. ★ F 17 (Freitagmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr. **Die Bohème.** 7½—9¾ Uhr. (7.— ℳ).

Samstag, 19. Februar. ★ B 17. Th.-Gem. 601—700 und 1001—1100. **Einen Jux will er sich machen.** 7½—10¼ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 20. Februar. Nachmittags: Außer Miete: **Die Puppenfee.** Hierauf: **Klein Idas Blumen.** 3—4¾ Uhr (4.— ℳ). Abds. ★ G 18. Th.-Gem. 901—1000. **Die Fledermaus.** 7—10¼ Uhr (8.— ℳ).

Montag, 21. Februar. ★ C 17. Th.-Gem. 701—900: **Dover—Calais.** 8—10 Uhr. (5.— ℳ).

Dienstag, 22. Februar. ★ A 17: **Der kleine Klaus.** 7½—10 Uhr. (7.— ℳ).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 13. Februar. ★ **Stöpsel.** 7½—9¾ Uhr. (4.— ℳ).

Sonntag, 20. Februar. ★ **Stöpsel.** 7½—9¾ Uhr. (4.— ℳ).

Rundfunkstunde des Badischen Landestheater.

Donnerstag, 17. Februar, 6.15 Uhr: **Fritz von Unruh's: Bonaparte.** Sprecher: Felix Baumbach.

Vorankündigung des Badischen Landestheaters.

Mittwoch, 23. Februar. Gastspiel der Berliner Reinhardt-Bühnen, Berlin—Wien: **Die Gefangene** von Edouard Bourdet. 1. Sperrsitz 6 ℳ.

Vorverkauf für Abonnenten (10 Prozent Ermäßigung) (erste Vorrecht-Miete E) Donnerstag, 17. Februar 1927, vormittags 9½—12 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf ab Freitag.

Vorrecht: a) Bei Mietvorstellungen Umtausch für Inhaber von Blockheften jeweils ab Samstag nachmittags 3½—5 Uhr. b) Bei Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Platzmieter mit 10 Prozent Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 9½—12 Uhr. Die im Wochenspielplan genannte Abteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt. c) Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenverkauf. Vorverkaufskasse des Landestheaters Fernspr. 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- u. Waldstraße Fernspr. 888, und Reisebüro Hermann Meyle, Kaiserstraße 141, Fernspr. 450. Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Fernspr. 4351, u. Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Fernspr. 508.

Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg Mai—September 1927.

erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

5811
Uebel & Lechleiter

Pianos Flügel
Katalog kostenl.
Günstigste Teilzahlung.
Alleinige Vertretung in Karlsruhe
H. Maurer,
Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstr.

Massage, Fusspflege
in und außer dem Haus.
Ärztlich geprüft, lange Jahre in Klinik tätig.
E. Maier Schillerstr. 5 Telefon 6505.

Spezialgeschäft für Milch- und Molkereiprodukte
L. Schön
Telefon 1859 Leopoldstr. 20
empfiehlt
Schlagsahne
Tafelbutter
Landbutter
Frische Landeier
zum billigsten Tagespreis. 6270
Lieferung frei Haus.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstraße 124b
gegenüber dem Café-Automat
Bad.-Baden, Langestr. 35
Eingang Wilhelmstraße
Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker, Lorgnetten
Reparaturen sofort. 6011

Neue Frühjahrs- u. Sommer-Modelle
sind eingetroffen. 5471
Schnittmuster nach jedem Bild.
Hendrina Urmetzer, Waldstr. 4.

Klavierauszüge und Texte
„Der Troubadour" „Die Zauberflöte" „Die Fledermaus"
FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken zu günstigen Preisen und Bedingungen
KARL LANG
Karlsruhe, Kaiserstraße 167
Telefon 1073
gegenüber Tietz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Februar 1927.

Beisetzung des Brauereibesitzers Heinrich Fels.

Eine überaus große Trauergemeinde versammelte sich gestern Nachmittag in der Friedhofkapelle, um dem im Alter von 82 Jahren verstorbenen Brauereibesitzer Heinrich Fels die letzte Ehre zu erweisen. Unter den Trauergästen befanden sich neben den zahlreichen Bekannten und Freunden aus der Stadt viele Einwohner aus der näheren und weiteren Umgebung. So war aus der Hardt ein besonderer Autobus mit zahlreichen Freunden des Verstorbenen eingetroffen. An dem mit Blumen geschmückten Sarge, der mit einem großen Kreuz aus Veilchen bedeckt war, hatten Fahnensektionen des Gesangvereins Edelweiß und der Liedertafel Frohsinn, ferner eine Abordnung der Gesellschaft Alemannia Aufstellung genommen.

Eine stimmungsvolle Einleitung erhielt die Trauerfeier durch ein Sopransolo von Fräulein Sophie Nutischer, die mit warmem Empfinden ein der Stunde angepaßtes Trauerlied sang. Herr Kirchenrat Rhode gab sodann die Personalien des Verstorbenen bekannt, denen zu entnehmen war, daß Heinrich Fels schon von frühester Jugend an in dem von seinem Vater gegründeten Geschäft tätig war, und daß er dann als ältester Sohn die Brauerei übernahm, die unter seiner Führung einen so schönen Aufschwung genommen hat. Mit herzlicher Anerkennung gedachte Herr Rhode auch der im Jahre 1912 verstorbenen Gattin des Herrn Fels, die ihm allezeit eine treue Helferin gewesen war. Er erinnerte an die schweren Kriegsjahre, in denen Herr Fels anstelle seiner drei Söhne, die unter den Fahnen standen, die ganze Last des umfangreichen Geschäftes wieder allein zu tragen hatte. Unter Zugrundelegung des Psalmwortes: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er Dir Gutes getan hat", zeichnete der Geistliche dann mit markanten Strichen das Lebensbild des Dahingegangenen. Bei einem Rückblick auf das ganze Lebenswerk des Verstorbenen dürfe man sagen, daß sein unermüdlicher Fleiß, sein klarer, kluger Sinn, die Redlichkeit und Treue seiner Arbeit die Pfeiler waren, auf denen aus kleinen Anfängen seine Lebensarbeit herauswuchs. Fels gehörte zu den Alt-Karlsruhern, die, klein und bescheiden beginnend, ihr Werk zu Ansehen und Größe geführt haben. Wenn es ihm vergönnt gewesen sei, einen schönen stillen Lebensabend zu genießen, durchsonnt von der Liebe seiner Kinder und der helfenden Treue einer Anverwandten, so dürfe man wohl sagen, „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er Dir Gutes getan hat"; denn seine Arbeit war gesegnet von der Güte und Kraft Gottes. In Demut habe der Verstorbene dies auch anerkannt, denn schlicht und einfach, aufrecht und gerade sei er gewesen bis zu seinen letzten Tagen, das Vorbild von Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit. Hier an diesem Grabe dürfe der Wunsch ausgesprochen werden, daß es uns vergönnt sein möge, viele solcher Männer in unserer Mitte zu sehen, die so treu und vorbildlich durch das Leben schreiten. Von ihm gelte aber auch das Wort: Seine Augen waren nicht dunkel geworden und seine Kraft nicht verfallen, denn sein Leben war gesegnet bis zum Ende. Nach einem weiteren Liede von Fräulein Nutischer und einem Trauerchor der Sängerabteilung Liedertafel-Frohsinn wurde der Sarg zu Grabe getragen. Am Grabe selbst kam noch einmal in verschiedenen Ansprachen die hohe Wertschätzung zum Ausdruck, die der Verstorbene im Leben genossen hat. So wurden Kränze niedergelegt von einem Vertreter des gesamten Personals der Brauerei Fels, das in dem Verstorbenen einen mitfühlenden Chef verloren hat; ferner vom Gesangverein Liedertafel-Frohsinn, dem Fels über 50 Jahre als Mitglied angehört hat; vom Gesangverein Edelweiß, dessen Ehrenmitglied er ebenfalls war. Im Namen des mittelbadischen Brauereiverbandes widmete Herr Kommerzienrat Moninger dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf. Er feierte ihn als einen aufrechten, charaktervollen Mann, der allezeit volles Verständnis für seine Mitmenschen gehabt habe. Herr Stadtverordneter Kautt entbot namens der Gesellschaft Alemannia dem Verstorbenen die letzten Grüße. Weiter wurden Kränze niedergelegt von den Vertretern der Brauereigesellschaft und von den Wirten von Teutsch- und Welschneureut. Sonnig, wie der Lebensabend des Verstorbenen, war auch seine letzte Fahrt zum Grabe, denn leuchtende Strahlen überfluteten das Grab mit Licht und Sonne.

*

— **Die neue Fernsprechordnung.** Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschäftigte sich, wie aus Berlin gemeldet wird, gestern mit der neuen Fernsprechordnung, nach der die Ortsgesprächgebühr einheitlich auf zehn Pfennige herabgesetzt wird. Für die Fernsprechteilnehmer wird die Grundgebühr zwischen drei und acht Mark liegen. Mindestens hat jeder Teilnehmer 20 bis 40 Ortsgespräche zu bezahlen. Auch in den Ferngesprächen tritt eine Gebührenherabsetzung ein.

Dienstjubiläum. Am 9. Februar 1927 konnte Herr Reichsbahnoberinspektor Max Ruf bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe die Feier seines 40jährigen Dienstjubiläums begehen. Herr Ruf ist durch seine langjährige Tätigkeit als Grunderwerbsbeamter auch außerhalb der Reichsbahnverwaltung in weiten Kreisen des badischen Landes bekannt geworden. Seine schwierigen und verantwortungsreichen Dienstaufgaben, die ihn besonders in der Aera der großen Bahnhofum- und Neubauten stark in Anspruch nahmen, konnten aber seinem regen Geist und seiner unermüdlichen Arbeitskraft nicht genügen. Schon frühzeitig wandte er sich der Interessenvertretung seiner Berufskollegen zu und betätigte sich auch lange Jahre im politischen Leben. Am Morgen des Jubiläumstags vereinigten sich die Beamten des Rechnungsbüros der Reichsbahndirektion zu einer Glückwunschfeier, bei der dem Jubilar ein persönliches Glückwunschschreiben des Herrn Reichsbahndirektionspräsidenten und ein Geschenk der Beamten überreicht wurden. Am Abend kamen die engeren Kollegen nochmals zu einer gemütlichen Feier im Darmstädter Hof zusammen, bei der sich die allgemeine Beliebtheit des Jubilares in zahlreichem Besuch und in mehreren Ansprachen kundgab.

Soziale Wohlfahrtsrente. Die Soziale Wohlfahrtsrente steht dem Träger einer Einrichtung der freien Wohlfahrtspflege zu für Auslosungsrechte, die er als Anleihealtbesitzer von Markanleihen des Reiches erhalten hat. Die Grundlage des Verfahrens für die soziale Wohlfahrtsrente bildet ein Antrag des Anleihegläubigers auf Gewährung einer Rente, der zwischen dem 1. Februar und dem 30. April 1927 gestellt werden muß. Für die Werke der Inneren Mission übermittelt der Badische Landesverein für Innere Mission, Karlsruhe, Redtenbacherstr. 12, die Anträge an den Zentralausschuß für Innere Mission. Zu Auskünften über Fragen, die die soziale Wohlfahrtsmission betreffen, steht er gerne zur Verfügung. An alle Anstalten der Inneren Mission versendet er in diesen Tagen die erforderlichen Drucksachen und Formulare. Falls diese Sendungen nicht eingetroffen sein sollten, bittet er um sofortige Benachrichtigung.

Zur Eröffnung der Evangelisationswoche wird am Sonntag nachmittag um 4 Uhr in der Friedenskirche, Karlsstraße, eine Gesangsaufführung stattfinden, auf welche besonders aufmerksam gemacht sei. Außer einem Männerchor von Knayer, einem gemischten Chor von Händel und einem Bariton-Solo des Solisten, Herrn Jm. Räuber, wird das Oratorium „Israels Auszug aus Aegypten" von Aug. Rücker zur Aufführung kommen. Dasselbe hat in weiten Kreisen, wo es zur Aufführung kam, gute Aufnahme gefunden und Begeisterung ausgelöst. Die daran anschließenden Evangelisationsvorträge von Prediger Jahnke Mannheim dürften ebenfalls weites Interesse wecken.

Bezirksvertreterversammlung des Evang. Bundes. Gestern tagte hier im Evang. Gemeindehaus der Südstadt eine aus allen Landesteilen besuchte Bezirksvertreterversammlung des Evang. Bundes in Baden. Sie beschäftigte sich mit der Lage des Protestantismus in Baden, wo die Regierung keine evangelischen Männer aufweist, und in aktenmäßig eingehender Weise mit den höchst bedauerlichen Vorgängen in der Bundeszentrale, mit dem Ausscheiden von Präsident D. Doehring und seiner Neugründung eines „Lutherringes", der die evangelische Einheitsfront nur noch mehr zerstören kann. Die Versammelten stellten sich einmütig auf die Seite des Bundesvorstandes in vollem Vertrauen, daß er auch weiter in voller Aktivität auf reformatorischer Grundlage, getreu den bewährten Grundsätzen, den Evang. Bund durch alle Fährnisse der stürmischen Gegenwart hindurchleiten wird.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kaffee Bauer. Heute abend veranstaltet die verstärkte Hauskapelle wieder einen Operettenabend. Wie der rege Zuspruch beweist, findet die leichte Musik der Freitagskonzerte bei den Gästen großen Anklang. (Siehe die Anzeige).

Alpenverein-Skiklub Karlsruhe. Ueber eine den meisten von uns wohl völlig fremde Welt spricht heute, Freitag abend, im chem. Hörsaal der Techn. Hochschule Dipl.-Ing. E. Fuchs aus Berlin, ehemaliger Regierungsgeologe unserer früheren Kolonie Kamerun. Das Thema lautet: „Forschungsreisen durch die Feuerländische und Patagonische Alpenwelt". Der Vortragende weilte fast 2 Jahre in diesen Gebieten und schildert an Hand einer großen Zahl eigener Lichtbilder die landschaftlichen Schönheiten, die aussterbenden Indianer, Flora, Fauna, sowie die wirtschaftliche Entwickelung, die besonders im südlichen Patagonien der zähen Arbeit deutscher Kolonisatoren zu danken ist. Von den hohen bergsteigerischen Möglichkeiten werden die Bilder Zeugnis ablegen, Bilder, die mit den schönsten Alpenszenerien wetteifern können.

Der Schwimmverein „Neptun" veranstaltet am Samstag, den 19. Februar, in den Räumen des Apollo-Theaters seinen diesjährigen Maskenball. Die Ballmusik wird von einer Abteilung der Harmoniekapelle gestellt. (Näheres ist aus der Anzeige zu ersehen).

Damen- und Fremdensitzung der „Lassalia". Wie bereits bekannt und aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird am Sonntag, den 13. Februar 1927, nachmittags 8 Uhr, die zweite große Damen- und Fremdensitzung der Karneval-Gesellschaft des Gesangvereins „Lassalia" stattfinden. Die Leitung der Karneval-Gesellschaft wird auch bei dieser Veranstaltung mit einem erstklassigen humoristischen Programm aufwarten. Neben einer Reihe gutbekannter Büttenredner- und -Rednerinnen wird u. a. der in weiten Kreisen mit seinem urwüchsigen Humor bekannte Staatsschauspieler Paul Müller für die nötige Unterhaltung und Stimmung sorgen. Um ein einheitlich, dekoratives Bild zu bekommen, wird am Saaleingang die närrische Kopfbedeckung unentgeltlich verabfolgt. Nach Schluß der Sitzung ab 7 Uhr großer Festball.

Karlsruher Filmschau.

Der Bismarck-Film, 2. Teil, in den Palast-Lichtspielen. Die Bismarck-Literatur ist ganz mächtig angewachsen und ist noch lange nicht zum Abschluß gelangt. Nun hat auch der Film eine moderne Verewigung dieser gewaltigen historischen Gestalt unternommen. Auf zwei Abend verteilt, läuft das Leben dieses großen Staatsmannes in seinen Hauptmomenten vor den Augen des Zuschauers plastisch ab. Es ist wirklich ein Stück greifbarer Geschichte, das hier vorgeführt wird. Nach dem 1. Teil, der in den Palast-Lichtspielen gezeigt wurde, kommt jetzt als Fortsetzung und Abschluß der 2. Teil vom Bismarck-Film an die Reihe. Die 2. Teil zeigt in der Hauptsache die historischen Begebenheiten während des schleswig-holsteinischen Krieges 1864, dann markante Szenen aus 1866, hauptsächlich aber schöne Bilder aus der glorreichen Zeit des französisch-deutschen Krieges von 1870/71. Szenen vom Schlachtfeld, die Kaiserproklamation in Versailles, sogar die Straßenkämpfe in Paris und das Leben im deutschen Lager vor Paris wird vorgeführt, dann der Einzug der siegreichen Truppen. Später der Berliner Kongreß 1878 u. die sich anschließende Geschichtsperiode die ja noch in unser aller Erinnerung ist, bis zur Entlassung des Eisernen Kanzlers und sein Rückzug zum Lebensabend in Sachsenwalde — bunt und prächtig spielen sich alle Szenen in historischer Treue vor den Augen der Zuschauer ab und es muß hervorgehoben werden, daß der Film Bismarck von jeder politischen Tendenz und einseitiger Einstellung frei ist, sodaß jedermann mit Interesse und Ergriffenheit den Szenen folgen kann. Der Film Bismarck, 2. Teil, wird von Freitag, den 11. Februar ab, in den Palast-Lichtspielen vorgeführt werden, und zweifellos das Publikum durch die Fülle des Gebotenen überraschen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 9. Febr.: Johanna Schenkh, 71 Jahre alt, Witwe von Richard Schenkh, Geh. Finanzrat; Karl Scheeder, Ehem., 59 Jahre alt, Metzgermeister; Wilhelm Kraft, Ehem., 65 Jahre alt, Lackfieder. — 10. Febr.: Leonhard Mader, ledig, 35 Jahre alt, Jagdaufseher.

SUNLICHT SEIFE
jetzt billiger!
bei gleicher Güte und gleichem Gewicht wie bisher! — Eine frohe Nachricht für Sie, die Ihnen einen billigeren Waschtag verschafft.
Durch ihre unübertroffene Schaum- und Waschkraft, ihre vollkommene Reinheit und Unschädlichkeit steht Sunlicht Seife seit 40 Jahren an der Spitze aller Hausseifen. Ihre ständige Verwendung bedeutet für Sie große Ersparnis an Arbeitszeit und Geld.
SUNLICHT SEIFE schont die Wäsche.
Doppelstück -.40
Würfel -.35

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Motorräder
D.K.W.-Sportmodell, mit Ballonreifen; Mars mit Mehbachmotor; Harley-Davidsohn mit Seitenwagen; Imperia 600 ccm, in einwandfreier Verfassung, mit oder ohne Seitenwagen, alles Auftrag, sehr preiswert zu verkaufen (3133) W. Göhler, Waldstraße 40c. Telefon 1519.

Neue sehr gute
Schreibmaschine
4mal geschrieben, Anschaffungspr. 275 Mk. ist umständehalber zum festen Preis von 150 Mk. bei sofortig. Kasse zu verkaufen. Gefl. Angebote unter 3141 in der Badischen Presse.

Eleg. Maske
(L. Pr.) zu verl. Anzus. Peter u. Paulsplatz 5. (B608)

Kapitalien
Auf ein in der Nähe der Hauptpost gelegenes Grundstück und gegen Bürgschaft
10 000 Mark
aufzunehmen gesucht. Angebote unt. Nr. 3015 an die Badische Presse.

Darlehen von 100 Mk. sofort gesucht, geg. Sicherheit und hohen Zins auf drei Monate. Angebote u. Nr. B8090 an die Badische Presse.

Pfannkuch
Dörrobst
Serbische Pflaumen Pfund 36, 46, 52 und 62 ₰
Entsteinte Pflaumen Pfund 70 ₰
Mischobst Pfd. 60 u. 90 ₰
Amerikanische Dampf-Apfel Pfund 80 ₰
Kalifornische Aprikosen Pfirsiche Birnen
Eier-Bruch-Makkaroni Pfund 54 ₰
Eier-Gemüse-Nudeln Pfund 42 ₰
Neu eröffnet Kaiserstr. 113 Ecke Adlerstr. Telefon 5558.
Pfannkuch

Briefumschläge liefert Druckerei F. Thiergarten.

Nach getaner Arbeit
versöhnt eine gute Zigarette mit den Widerwärtigkeiten des täglichen Lebens. Unsere altbekannten Salem-Marken in ihren neuen Qualitäten erfüllen die Anforderungen, die an eine gute Zigarette gestellt werden.
SALEM LUCULLUS 5 Pfg.
SALEM ROT 4 Pfg.
5 ₰
SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung
Generalvertretung: August Gabelmann, Karlsruhe, Hirschstr. 130, Telefon 4135.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse verlief sehr ruhig und gegen die Nachbörse erholt. Einige Meinungskäufe der Spekulation in Einzelwerten wie Siemens und Halske Rheinstahl, Farbenaktien, Harpener und Darmstädter Bank wirkten sich auf die übrigen Märkte günstig aus. Deutsche Renten ebenfalls leicht erhöht. Von Exoten waren Lemberger gut beachtet. Der Schluß brachte gesteigerte Nachfrage für eine Reihe führender Werte. Zu wesentlichen Umsätzen und Kursveränderungen kam es jedoch nicht. Nur Barmer Bankverein waren auf den günstigen Abschluß stärker gefragt.

Commerzbank 222 Medio, Danat 297, Deutsche 205.37, Diskonto 194, Dresdener 190, Metallbank 172 alles per Medio, Mitteldeutsche Credit 198, Barmer Bankverein 197.75, Buderus 130.75 Medio, Gelsenkirchen 192.75 Harpener 229.5 Medio, Aschersleben 197 75, Mansfelder 156.25 Medio, Ilse 330 Medio, Genüsse 182.5, Mannesmann 232.5 Medio, Oberbedarf 131, Phönix 137, Rheinische Braunkohle 313 Medio, Rheinstahl 223, Riebeck 182, Vereinigte Stahl 152.

Hapag 165, Norddeutscher Lloyd 154.

AEG. 173, Bergmann 189, Elektrische Licht 191, Felten 170.5, Siemens Halske 229, Schuckert 185, J.G.-Farben 329.25, Erdöl 205, Rütgerswerke 142 75, Zement Heidelberg 171.5, Holzmann 189.5 alles per Medio, Gummi Peter 134.5, Dyckerhoff 63, Zellstoff Waldhof 266 Medio. Metallgesellschaft 203 Medio, Scheideanstalt 258 Medio, Holzverkohlung 87, Vereinigte chemische Frankfurt 141.5, Daimler 106 5 Medio, Klever 131.87, Frankfurter Maschinen 112.5, Junghans 124 Goldschmidt 159, Chemische Albert 174, Miag 171.

Reichsanleihe 0.887½, Schutzgebiete 15.5, Anatolier II 29.75.

Nachbörse: Harpener 230, Darmstädter 297, Rheinische Braunkohlen 313, Rheinstahl 222, Erdöl 206, Barmer Bankverein 198, Siemens Halske 229.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 10. Febr. Starke Realisationen und mangelnde Kauflust ließen auch heute noch leichte Stimmung aufkommen. Die Kurse gingen im allgemeinen weitere 2—3 Prozent zurück. Fest lagen nur Brauereien und wiederum einige Textilwerte. Banken schwächer. Textilwerte uneinheitlich. Maschinen- und Metallwerte nachgebend, Nährmittelwerte vorwiegend schwächer. Der Freiverkehr war etwas leichter als gestern. Farbenindustrie 320, Daimler 106, Heilbronner Zucker 157, Knorr 188.75, Neckarsulmer 130, Stuttgarter Zucker 157.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Mannheim, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Die rückgängigen Forderungen der überseeischen Exporthäuser hatten auch hier eine ruhige Haltung des Marktes zur Folge. Man verlangte für die 100 Kilo waggonfrei ohne Sack: Weizen inländ. 29.75—30.25, ausländ. 30.50—32 50, Roggen inl. 27—27.50, ausländ. 27.50—27.75, Hafer inländ. 21—22, Braugerste 26—30, Futtergerste 21.50—22.50, Mais mit Sack 19, Weizenmehl Spezial Null 40—40.25, Weizenbrotmehl 30—30.50, Roggenmehl 37—39, Kleie 13.50.

Pfullendorf, 9. Febr. **Fruchtmarkt.** Auf dem Fruchtmarkt am 8. Februar wurden verkauft: 297 Kilogr. Kernen zu 29 75 RM., 8746 Kilogr. Weizen zu 28 bis 29.75 RM., 7395 Kilogr. Roggen zu 26—26.20 RM., 17 526 Kilogr Gerste zu 26 50—26.60 RM., 10 468 Kilogr. Hafer zu 20.20 bis 21 RM., 3050 Kilogr. Spelz zu 21 RM. pro 100 Kilo.

Hamburg, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) **Kaffeeterminnotierungen.** (5 Uhr-Schluß). Basis superior Santos März 73.75—72.50, Mai 70.25 bis 70. Juli 68¼—67½, Sept. 66½—66, Dez. 63¾—63¼ RM. Tendenz ruhig.

Metalle

Berlin, 10. Febr. **(Funkspruch.) Metalle.** Elektrolytkupfer 123 25, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 56—57, Originalhüttenaluminium 210, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 125—130, Silber (1 Kilo) 81—82 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Febr. 113.50 G 115 B, März 114 50 G, 114.75 B, April 115 G 115.25 B Mai 115.25 G, 115 75 G, Juni 115.75 bez., 115.75 G, 116 B Juli 116 bez., 116 G, 116.65 B, August 115—114.75 bez., 114.75 G, 115 B, Sept 115.25 bez., 115 G, 115.25 B, Okt. 115.50 bez., 115.25 G, 115.50 B, Nov. 116 bez., 115.75 G 116 B, Dez. 116 25 bez., 116 G, 116.25 B, Jan. 116.50 bez., 116.25 G, 116 50 B. Tendenz sehr fest.

Blei. Febr. 54 G, 54.25 B, März 54.25 bez., 54 25 G, 54.75 B, April 54 50 bez., 54 75 G, 54.75 B, Mai 54.75 G, 55.25 B, Juni 55.25—55.50 bez., 55.50 G, 55 75 B, Juli 55.75 bez., 55.75 G, 56 B, Aug. 55 75 G, 56 B, Sept., Okt. 55 75 G, 56.25 B, Nov. 56 bez., 56 G, 56.25 B, Dez. 56.25 bez., 56 G, 56 25 B, Jan. 56 G, 56.25 B. Tendenz fest.

Zink. Febr. —, März, April 59 G, 59.50 B, Mai, Juni, Juli, Aug., Sept. 59.25 G, 59.50 B, Okt., Nov. 59.25 G, 59.75 B, Dez., Jan. 59.50 G, 59.75 B Tendenz stetig.

London, 10. Febr. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 54 25—⅝, Kupfer per 3 Monate 54¾—⅞, Settlement 54¾, Elektrolytkupfer 60 5—61, best selected 59 25—60.5, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 280.25, Zinn entfernte Sicht 295¾—296, Settlement 308, Blei nahe Sicht 27¾, Blei entfernte Sicht 27⅞, Settlement 27¾, Zink nahe Sicht 29 5, Zink entf. Sicht 29.11/16, Settlement 29½, Quecksilber 17.25—17.5, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 10 Februar. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Die Meldungen aus den Ursprungsländern lauten weiter fest. In Burmahreis fanden lebhafte Umsätze zu den letzten Preisen statt. Die übrigen Sorten waren weniger gefragt und nur vereinzelt umgesetzt. In erster Linie fanden die Umsätze für Exportrechnung statt. Burmahreis loco 14/7½ sh. dito per März-April 14/4½ sh, Valencia 000 loco 19/9 sh, Siam 000 loco 20/— bis 23/— sh, Bruchreis A. I loco 14/3 sh. dito per März-April 13/3 sh, Patnareis 000 loco 29/6 sh, Moulmein 000 loco 20/— sh, dito per April-Mai 20/3 sh. Basin loco 15/9 bis 17/3 sh, Fancy Bluerose 12½ Dollar cif., Sereenings fag bis chois 5.75—6.30 Dollar cif.

Auslandszucker: Tendenz stetig. Umsätze sehr klein. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 19/9 sh, dito per März 19/9¾ sh dito per Mai 18/10½ sh; Deutscher Kristallzucker prompte Ware 18/8¼ sh, dito per März 18/9¼ sh.

Kaffee: Santosofferten lagen unverändert, das Konsumgeschäft war mäßig zu unverändert. Preisen. Als Käufer waren die nordisch. Länder im Markte. Das Inland trat als Käufer für ganz feine Santostaffees auf. In gewaschenen Kaffees für ganz feine Sorten bestand gute Nachfrage. Billigere Qualitäten lagen vernachlässigt. Extra Prime 0.93—1.00 Prime 0.89—0.93, Santos Superior 0.85—0.89, Goods 0.82—0.85, Regulars 0.80—0.82, Rio Kaffee 0,73—0,81, Viktoria Kaffee 0,70—0.76, Sul de Minas 0,80—0,90; gewaschener Centralamerik. Kaffee: Salvador 1.20 bis 1.45, Guatemala 1.20—1.60, Costarica 1.50—2.00, Maragognpe 1.90—2.30.

Schmalz: Tendenz schwach. Amerik. Steamlard 31 Dollar. Trans Purelard in Tierces div. Standmarken 31½ bis 32 Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz: 37½ Dollar

Kakao: Tendenz stetig. Marktlage ruhig. Angebot für Accra aus erster Hand fehlt. Für Superior Bahia wird vom Produktionsland 78/— sh cufr. gefordert; aus zweiter Hand zu 76/— sh käuflich. Plantation Trinidad per Februar-März 75/— bis 76/— sh cufr Cuayaquil von drüben nicht angeboten. Am Markte Superior Sommer Arriba mit 86/6 sh gehandelt.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 10. Febr (**Funkspruch.**) **Schlußkurse. Weizen:** Tendenz fest; Mai 141¼, Juli 134¾, Sept. 132½. — **Mais:** Tendenz stetig; Mai 80⅝, Juli 84⅜, Sept. 86¾. — **Hafer:** Tendenz stetig; Mai 46½, Juli 47, Sept. 45½. — **Roggen:** Tendenz stetig; Mai 107¾, Juli 104¾, Sept. 99½.

Newyork, 10. Febr. (**Funkspruch.**) **Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic:** Tendenz fest; Mai 144¼, Juli 138⅞. — **Weizen Bonded:** Tendenz fest; Mai 143¾, Juli —.

Banken und Geldwesen.

Badische Bank. — Ausweis vom 7. Februar. Aktiva: Goldbestand 8126 269, deckungsfähige Devisen 2 792 530, sonstige Wechsel und Schecks 32 579 426, Deutsche Scheidemünzen 9826, Noten anderer Banken 78 700, Lombardforderungen 2 215 100, Wertpapiere 8 904 951, sonstige Aktiva 31 278 570. — Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 2 100 000, Betrag der umlaufenden Noten 20 892 800, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 9 069 861, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 37 082 456 Rentenbankdarlehen 3 330 000, sonstige Passiva 5 210 345, Verbindlichkeiten weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 2 379 255 Reichsmark

Umsatzsteuerumrechnungssätze für Januar 1927. Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat Januar 1927 werden wie folgt festgesetzt: Belgien (100 Belga) 58.62, Bulgarien (110 Lewa) 3.05 Dänemark (100 Kronen) 112,38, Danzig (100 Gulden) 81.58, England (1 Pfund Sterling) 20 46, Finnland (100 finnische Mark) 10.61, Frankreich (100 Francs) 16.39, Griechenland (100 Drachmen) 5.41, Holland (100 Gulden) 168.58, Italien (100 Lire) 18.31, Jugoslawien (100 Dinar) 7.42, Norwegen (100 Kronen) 107 78, Deutsch-Oesterreich (100 Schilling) 59.43 Portugal (100 Escudo) 21 57, Rumänien (100 Lei-Noten) 2 24, Schweden (100 Kronen) 112.55, Schweiz (100 Francs) 81.24, Spanien (100 Peseta) 67.54 Tschechoslowakei (100 Kronen) 12 48, Türkei (1 türkisches Pfund) 2.13, Ungarn (100 Pengö) 73.72, Argentinien (100 Papierpeso) 178 97, Brasilien (100 Milreis) 49.27, Kanada (1 Kan.-Dollar) 4 21 Uruguay (1 Goldpeso) 4.25, Vereinigten Staaten von Amerika (1 Dollar) 4 22, Japan (100 Yen) 205 66, und Aegypten (1 ägyptisches Pfund) 20.97 RM Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt spätestens in der Mitte dieses Monats.

Jahresabschlüsse im Siemenskonzern.

Der AR. der Siemens u. Halske, AG, genehmigte in seiner Sitzung am 9. Februar 1927 den Abschluß über das Geschäftsjahr 1925/26. Unter Hinzurechnung des Vortrages aus dem Vorjahr beträgt der Geschäftsgewinn 16 120 428 (i. V. 9 591 470) RM., die Abschreibung auf Gebäude 771 915 (696 912) RM.), sonach der Reingewinn 15 348 513 (i. V. 8 894 558) RM.). In der auf den 11. März festgesetzten Generalversammlung wird beantragt werden, an die Aktionäre eine Dividende von 10 Prozent (i. V. 6 Prozent gleich 9 100 000 (i. V. 5 460 000) RM. zu verteilen, eine Sonderrücklage von 2 500 000 RM zu bilden, für Wohlfahrtszwecke 1 000 000 (i. V. 750 0000) RM. zurückzustellen, dem AR. gemäß § 36 der Satzungen 298 510 (66 170) RM. zurückzustellen und die restlichen 2 450 003 (2 618 388) RM. vorzutragen — Die Bilanz enthält ferner einen Posten von 2 000 000 RM. als Rücklage für die im Geschäftsjahr 1926/27 durch den Bau der Zweigbahn Jungfernheide-Siemensstadt-Gartenfeld erwachsenden Kosten. Diese Bahn wird in Gemeinschaft mit der Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H., gebaut und soll nach Fertigstellung gegen eine im Verhältnis zu den Herstellungskosten geringe Entschädigung in den Besitz der Reichsbahn übergehen.

Der in der AR.-Sitzung der Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H., vom 9 Februar 1927 vorgelegte Abschluß über das am 30. September 1926 zu Ende gegangene Geschäftsjahr ergibt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr einen Geschäftsgewinn von 13 365 296 (i. V. 10 048 403) RM. Bezüglich des nach Abzug von 1 189;595 (i. V 1 088 647) RM. für Abschreibung auf Gebäude verbleibenden Reingewinn von 12 175 701 (i. V. 8 954 756) RM. wurde beschlossen zu beantragen, daß an die Gesellschafter eine Dividende von 8½ Prozent (i. V. 6 Prozent) auf das Stammkapital von 90 000 000 RM. ausgeschüttet, der im Vorjahr gebildeten Sonderrücklage 3 00 000 RM. (2 000 000) RM. überwiesen, ferner für Wohlfahrtszwecke 1 000 000 (750 000) RM. zurückgestellt und die verbleibenden 525 701 (804 756) RM. vorgetragen werden. — Die Bilanz enthält ferner einen Posten von 2 000 000 RM als Rücklage für die im Geschäftsjahr 1926/27 durch den Bau der Zweigbahn Jungfernheide-Siemensstadt-Gartenfeld erwachsenden Kosten. Diese Bahn wird in Gemeinschaft mit der Siemens u. Halske AG. gebaut und soll nach Fertigstellung gegen eine im Verhältnis zu den Herstellungskosten geringe Entschädigung in den Besitz der Reichsbahn übergehen.

Der Kampf um die Rohstoffmonopole.

Es gibt eine ganze Anzahl Länder, die für gewisse Erzeugnisse eine monopolartige Stellung besitzen. So kontrollieren die Vereinigten Staaten von Nordamerika von der Weltkupfererzeugung in Höhe von 1,34 Mill. Tonnen nicht weniger als 800 000 To.; Brasilien kontrolliert 65 Prozent der Kaffeeerzeugung, England ungefähr 60 Prozent der Rohgummi- und Kautschukgewinnung, Chile ist der unbeschränkte Herrscher auf dem Salpetermarkt, Japan verfügt über 95 Prozent der Kampfererzeugung, Cuba ist maßgebend für die Gewinnung von Zucker aus Zuckerrohr usw.

In den letzten Jahren haben nun manche Länder Versuche zur rücksichtslosen Ausbeutung ihrer Monopolstellung unternommen. Brasilien hat z. B. Anleihen aufgenommen, mit deren Hilfe es die Erzeugung der Kaffeepflanzer bevorschussen kann; dadurch hat es die Möglichkeit, nur so viel Kaffee auf den Markt gelangen zu lassen, wie der jeweiligen Nachfrage entspricht. Cuba hat seine Zuckerrohrernte im letzten Jahre auf 4.5 Mill. To begrenzt; der darüber hinausgehende Betrag soll vor Verarbeitung vernichtet werden; schon die Ankündigung dieser Maßnahme brachte ein gewaltiges Anziehen der Preise für Rohzucker. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika planen eine Begrenzung der Anpflanzung bezw. Ernte von Baumwolle, da in den letzten Jahren immer ein Ueberschuß an Baumwolle vorhanden war. Vor ganz rücksichtslosen Maßnahmen hat es nur die Erwägung zurückgehalten, das England in einem solchen Fall in Aegypten oder Indien seine eigenen Baumwollpflanzungen ausdehnen könne und das die immer stärker emporblühende Kunstseidenindustrie in die durch den Ausfall der Baumwolle geschaffene Lücke sich einschieben werde Auf dem Gebiet der Kupfererzeugung haben die Firmen, die in den Ver. Staaten die Erzeugung kontrollieren, ein Exportabkommen zur Aufrechterhaltung der Preise getroffen.

Selbst der Umfang der Schweinemast wird insofern kontrolliert, als die maßgebenden Schlachthäuser in Chicago über eine bestimmte Menge hinausgehendes Fleisch nicht verarbeiten. England hat für Kautschuk Anbaubeschränkungen durchgeführt, um auf diese Weise eine früher vorhandene Uebererzeugung einzuschränken; hier zeigten sich allerdings auch sehr bald die Grenzen einer Monopolausnutzung; denn innerhalb zweier Jahre ging infolge dieser Maßnahme der englische Anteil an der Weltgewinnung von Rohgummi um ungefähr 40 Prozent zurück. In Chile haben vor kurzem Salpeterinteressenten von der Regierung Unterstützungsmaßnahmen zur Hochhaltung der Ausfuhrpreise verlangt, die allerdings wegen der finanziellen Schwäche dieses Landes nicht gewährt worden sind. Die schlimmste Ausnutzung des Monopols liegt zweifellos vor auf dem Gebiete der Goldgewinnung, für das die Ver. Staaten, die ungefähr 60 Prozent der gesamten Weltgoldgewinnung kontrollieren, einen Einfluß haben, der so groß ist, daß mit seiner Hilfe die Ver. Staaten beinahe eine Art Kreditmonopol begründen konnten. Von welchen Folgen solche Monopolausnutzungen sind, mag der eine Umstand zeigen, daß allein die nordamerikanischen Verbraucher für die Preiserhöhung, die infolge der Einschränkung der Kautschukerzeugung durch England eingetreten war, innerhalb zweier Jahre über 1 Milliarde Mark mehr bezahlen mußten, als er im freien Angebot notwendig gewesen wäre.

Angesichts dieser Zustände ist es erfreulich, daß Deutschland auf wichtigen Gebieten die Durchbrechung des Rohstoffmonopols anderer Länder gelungen ist. Während Deutschland vor dem Kriege aus Chile alljährlich für 200 Mill. Mark Chilesalpeter einführen mußte, kann es jetzt seinen Salpeterbedarf aus eigener künstlicher Stickstofferzeugung decken und obendrein noch für rund 150 Mill. Mark Stickstoff ausführen. Die gerade in Deutschland besonders blühende Kunstseidenindustrie wird vermutlich in absehbarer Zeit bahnbrechende Umwälzungen auf dem Gebiet der Textilversorgung mit sich bringen.

Für andere Gebrauchsgegenstände (z. B. Lacke), die bisher auf natürlichem Wege gewonnen wurden, hat die deutsche chemische Industrie durch künstliche Gewinnung vollwertigen und billigeren Ersatz geschaffen. Die Verflüssigung der Kohle wird den Petroleum- und Benzinweltmarkt umgestalten und dadurch Deutschland von der bisherigen Abhängigkeit befreien. Erfolgversprechende Arbeiten auf ähnlichen Gebieten befinden sich noch in Anfangsstadien Alle diese Dinge hindern aber nichts an der Berechtigung der Forderung, daß auch Deutschland Anspruch erheben muß auf Beteiligung an den Rohstoffvorkommen, die ihm durch den Verfailler Vertrag genommen worden sind.

Drahtmeldungen.

Ein deutscher Protest in Washington.

Berlin, 10. Februar.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, bestätigt es sich, daß der deutsche Botschafter in Washington gegen die **Anwendung der Antidumping-Verordnung gegen deutsches Roheisen Einspruch erhoben** hat. Die Einzelheiten der amerikanischen Verordnungen werden zurzeit in Berlin geprüft und nach dieser Prüfung wird die Reichsregierung weitere Schritte in der Angelegenheit erwägen.

*

wb. **Düsseldorf**, 9. Februar.

In der ao. GV. des **Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer u. Co., K. a. A. in Düsseldorf**, in der 63 Kommanditisten mit 11 282 280 Aktien und 564 274 Stimmen vertreten waren, wurde die **Erhöhung des Aktienkommanditkapitals** (das Einlagekapital der persönlich haftenden Gesellschafter beläuft sich bekanntl. auf 199 100 RM. von 20 800 900 RM. um 15 Mill. RM. auf 35 800 900 RM. beschlossen Die Geschäftsinhaber Dr. Harnen führte dazu a. a. aus: Es war zunächst beabsichtigt eine Kapitalserhöhung um 12 Mill RM. auf 33 Mill. RM. vorzunehmen. Die Dinge hätten sich inzwischen aber weiter entwickelt, und so sei der Beschluß gefaßt worden, mit einem weitergehenden Betrag herauszutreten und heute das AK. um 15 Mill. RM. zu erhöhen Davon sollen **10.5 Mill. RM. den alten Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1** unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts angeboten werden und zwar zum **Kurs von 144 Prozent.** Diese 10.5 Mill RM-Aktien sind von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Hardy u. Co., G. m. b. H., in Berlin übernommen worden. Das Uebernahmekonsortium trägt einen Teil der Stempelsteuer in Höhe von 1 Prozent Die restlichen 4.5 Mill. RM. werden zu einem Kurs von 158 Prozent einem ausländischen Konsortium übergeben zum Zweck fester Plazierung. Falls ein Aktienpaket in andere Hände gelangen soll, so ist die Zustimmung des Barmer Bankvereins hierzu notwendig Trotz der Erhöhung bleiben die offenen Reserven mit 50 Prozent weiter bestehen. Die Aktien sind ab 1. Januar 1927 dividendeberechtigt. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr führte Dr. Harnen noch aus, daß der eigentliche Abschluß zwar noch nicht vorliege, man aber schon heute übersehen könne, daß **mit einem günstigeren Abschluß und mit einer höheren Dividende** als im Vorjahr zu rechnen sei Auch das neue Geschäftsjahr habe sich gut angelassen Von den Kleinaktionären wurden noch einige Wünsche, betreffend Bevorzugung der alten Aktionäre, laut. Dann wurde der Antrag der Verwaltung einstimmig angenommen.

hd. **Berlin**, 10. Februar.

Die Abschlußarbeiten der **Zigarettenfabrik Muratti AG. in Berlin** sind zwar noch nicht ganz beendet, doch darf, wie wir von Verwaltung seite erfahren, für das Jahr 1926 mit der Ausschüttung einer **Dividende von 21 Prozent** (wie im Vorjahre) gerechnet werden. Die Entscheidung über die Gewinnverteilung trifft die etwa in 14 Tagen stattfindende AR.-Sitzung.

Die Berliner Handelsgesellschaft 1925/26

12 (10) Prozent Dividende bei verdoppeltem Gewinnvortrag.

hd **Berlin**, 10. Februar.

Auch in diesem Jahre legt die Berliner Handelsgesellschaft als erste der Berliner Großbanken ihren Geschäftsabschluß für das Jahr 1926 der Oeffentlichkeit vor. Der Rohgewinn beträgt 11 434 090 RM. gegen 9 544 527 RM. i. V. Er setzt sich wie folgt zusammen. Zinsen, Wechsel und Devisen 6 414 161 RM. (5 912 290 RM.), Provisionen 3 868 069 RM. (3 632 237), Effekten und Konsortialgewinne 1 151 860 RM. (0) Hiervon sind abzusetzen Verwaltungskosten einschl. Tantiemen mit 5 558 303 RM. (5 032 994), Pensionsleistungen mit 593 985 RM. (498 503) und Steuern mit 1 816 504 RM. (1 376 104). Einschließlich 522 982 RM. (225 476) bleibt somit ein Reingewinn von 3 988 281 RM (2 862 401) der wie folgt verteilt werden soll: 12 Prozent (10) Dividende 2.64 Mill. RM. (2.2 Mill. RM.), Gewinnanteil des Verwaltungsrats 197 797 RM. (139 419) und Vortrag 1 150 484 RM. Die relativ geringfügige Steigerung der Erträgnisse aus Zinsen, Wechseln und Devisen, sowie aus Provisionen, ist darauf zurückzuführen, daß im vergangenen Jahre Zins- und Provisionssätze dauernd rückgängig waren Außerdem wächst die Gepflogenheit immer mehr, Provisionen bereits in die Zinssätze einzukalkulieren. Die Steigerung der Verwaltungskosten, Pensionsleistungen und Steuern wird damit motiviert, daß entsprechend den höheren Gewinnen höhere Tantiemen und Steuern zu zahlen sind, und daß man bei der Pensionierung alter Beamte diese nicht sofort auf Ruhegehalt gesetzt hat.

Die Bilanz weist folgende Ziffern in RM. auf:

Passiva.		
Kommanditkapital	22 000 000	(unveränd.)
Gesetzliche Rücklage	5 000 000	(unveränd.)
Gläubiger	349 373 131	(210 887 700)
Akzepte	5 227 291	(4 120 000)
Rückständige Gewinnanteile	30 497	(58 322)
Bürgschaften 9 247 218 (4 113 489)		
Reingewinn	3 988 281	(2 862 401)
Aktiva.		
Kasse	7 980 022	(7 500 296)
Guthaben bei Banken und Bankiers	50 994 160	(35 286 188)
Wechsel und Devisen	71 296 000	(74 380 647)
Verzinsliche Schatzanweisungen	7 046 222	(—)
Reports und Lombards	65 115 680	(3 712 599)
Vorschüsse a. Waren und Warenverschiffungen	32 574 171	(28 245 207)
davon gedeckt 16 138 695 (20 117 077)		
Schuldner	125 055 403	(75 286 200)
gedeckt 96 085 560 (61 855 580)		
ungedeckt 28 969 843 (13 430 621)		
Wertpapiere und Konsortialg	17 590 541	(13 120 299)
Bankgebäude	5 000 000	(unveränd.)
Sonstiger Grundbesitz	2 367 000	(unverand.)
Bürgschaften 9 247 218 (4 113 489).		

Von den Guthaben bei Banken und Bankiers entfallen 90 Prozent auf das Ausland und 10 Prozent auf das Inland, dagegen von den Wechseln und Devisen 80 Prozent auf das Inland und 20 Prozent auf das Ausland. Die verzinslichen Schatzanweisungen, die im vorigen Jahre nur mit einer geringfügigen Summe vorhanden waren, und unter „Wertpapiere" verbucht waren, sind diesmal gesondert ausgewiesen. Die starke Steigerung des Posten „Reports und Lombards" entspricht der Belebung des Börsengeschäftes und der starken Steigerung der fremden Gelder. Von Wertpapieren und Konsortialen entfallen 6.3 Mill. auf Konsortialgeschäfte (i. V. 9.9 Mill.) und 11.3 Mill. auf freiverfügbare Werte (i. V. 3.3 Mill.) Letztere setzen sich zusammen aus 6.3 Mill. festverzinsliche Werte und 5 Mill. Aktien. Die Aktien sind trotz der starken Kurssteigerungen in alter Bewertung aufgenommen. Es befindet sich somit in diesem Posten eine starke innere Reserve. Dasselbe gilt von dem Grundbesitz, der seiner Zeit auf Grund des damaligen Mietertrages bewertet worden ist. Um den derzeitigen Wert des Grundbesitzes festzustellen, hat man einen kleinen Teil kürzlich veräußert und für 700 qm je 400 RM. erzielt. Dieses Geschäft kommt jedoch erst im neuen Geschäftsjahr zur Verbuchung. Die laufenden Verpflichtungen entfallen je zur Hälfte auf das Inland und Ausland. Sie setzen sich zusammen aus 125 Mill. Nostroverpflichtungen (in der Hauptsache Devisenanleihen), 32 Mill. von Dritten benutzte Kredite und 194 Mill. sonstige Kredite. Von letzteren sind fällig 99 Mill. innerhalb sieben Tagen, 87 Mill. bis zu drei Monaten und 7 Mill. nach drei Monaten. Von den laufenden Forderungen sind etwa 62 Mill. Nostroforderungen, unter Berücksichtigung von Kassa, Guthaben bei Banken und Bankiers, festverzinslichen Schatzanweisungen, Wechseln und Devisen, Reports und Lombards und Vorschüssen auf Waren und Warenverschiffungen, soweit sie gedeckt sind, als leichtgreifbare Mittel, ergibt sich ein Liquiditätsverhältnis von 61.8 Prozent gegenüber 65.575 Prozent im Vorjahr. Die Zahl der Beamten hat sich nicht geändert. Im neuen Jahr hat der Januar an Effektenprovisionen das beste Ergebnis seit Friedensschluß gebracht. Die Hauptversammlung wird auf den 8. März einberufen.

Der Gesamtumsatz betrug 19.7 Milliarden gegen 14.9 Milliarden i. V.

Industrie und Handel.

C. P. Vogel, Draht- und Kabelwerke AG., Berlin. Die Verwaltung legt den Jahresabschluß per 30. September 1926 vor, der insgesamt eine gute Weiterentwicklung der Gesellschaft ergibt. Die Dividende erfährt, wie wir schon meldeten, eine kleine Erhöhung von 5 auf 6 Prozent. Nach der Ertragsrechnung stellte sich der Betriebsüberschuß einschl. des Gewinnvortrages von 253 709 RM. auf 4 142 743 RM. (4 470 869 RM.) Der verminderte Roherträgnis wurde durch die herabgedrückten Generalunkosten und die erleichterten Steuererfordernisse weitgemacht. Es beanspruchten im Berichtsjahr Generalunkosten 2 502 310 RM. (2 714 800), Steuern 275 034 RM. (558 362), Zinsen 38 042 RM. (45 771). Die Abschreibungen sind mit 545 015 RM. (473 379) reichlicher als im Vorjahr bemessen. Der dann verbleibende Reingewinn von 692 340 RM. (678 487) hat fast die gleiche Höhe wie im Vorjahr. Nach der Verteilung der 6prozentigen Dividende auf die Stammaktien und Vorzugsaktien gelangen 193 140 RM. zum Vortrag auf neue Rechnung. Das abgelaufene Geschäftsjahr stand, wie im Bericht ausgeführt wird, unter dem Zeichen einer fühlbaren Preissenkung für die Erzeugnisse der Branche. Dies wirkte sich in erster Linie auf die zahlenmäßige Höhe der Umsätze aus, die hinter dem Vorjahre zurückblieben. Auch die Preise für die Rohmaterialien haben eine Senkung erfahren, und es ist noch nicht abzusehen, ob und wie lange diese anhalten wird. Diesem Umstande ist bei der Bewertung der Lagerbestände Rechnung getragen, die mit 2 457 625 RM. (2 627 016) ausgewiesen werden. Die Zugänge auf den Anlagekonten haben sich mit 341 033 RM. in ähnlichen Grenzen wie im Vorjahre gehalten. Voraussichtlich werden im laufenden Geschäftsjahr weitere Anschaffungen in Maschinen erforderlich sein. Das Maschinenkonto hat auch im Berichtsjahr mit 160 868 RM. den stärksten Zugang zu verzeichnen. Das Konto für Beteiligungen, nach den Anlagekonten das größte unter den Aktiven, stellt sich fast unverändert auf 2 834 024 RM (2 838 018). Außenstände belaufen sich auf 2 678 884 RM. (2 895 278), Bankguthaben auf 266 172 RM. (148 889), Postscheck und Kasse auf 129 820 RM. (298 162), Wechsel auf 184 286 RM. (20 988). Andererseits zeigen unter den Verpflichtungen Akzepte und die laufende Rechnung eine Verminderung um zusammen 912 400 RM., die Bankschulden dagegen eine Erhöhung um 660 700 RM. Am 30. September vergangenen Jahres waren Kontokorrent-Verpflichtungen in Höhe von 1 590 091 RM. (2 119 700), Akzeptverpflichtungen von 183 438 RM. (566 204) und Bankschulden von 849 124 RM. (188 247) vorhanden. Die Einlösung der alten Obligationsanleihe ist bis auf einen unbedeutenden noch ausstehenden Teil von 36 000 RM. (75 000) erfolgt. In der bisher abgelaufenen Zeit des neuen Geschäftsjahres hat der Beschäftigungsgrad in allen Abteilungen eine Steigerung erfahren. (o. HB. 24. Februar.)

Saarbrücker Eisenwerk St. Ingbert. Der Arbeitsmangel in der Saarindustrie zwang das Werk erneut, eine Feierschicht wöchentlich einzulegen.

Snia Viscosa. — Eine Dividende von 20 Lire (25 Lire) möglich. Nach der „Finanza d'Italia" wird sich der Betriebsgewinn der Snia Viscosa für das zweite Halbjahr 1926 ungefähr auf der Höhe des ersten Halbjahres, d. h. 100 Mill. Lire halten. Die Gesellschaft wäre in der Lage, eine Dividende von 20 Lire (25 Lire im Vorjahr) auszukehren, doch muß es als wahrscheinlich gehalten werden, daß die Verwaltung vorsichtshalber eine niedrigere Dividende beantragt. Für das erste Halbjahr 1927 werden große Erfolge aus dem bekannten Kunstseidenabkommen erwartet.

Rolls-Royce, Ltd., London. Diese bedeutende englische Automobilfirma hat das am 31. Oktober 1926 beendete Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von nur 100 606 Lstrl. gegenüber 165 722 Lstrl. i. V. abgeschlossen. Ungeachtet dessen wird für das Geschäftsjahr 1925/26 wieder, wie in den vorangegangenen fünf Jahren eine Dividende von 6 Prozent auf das gesamte ausgegebene Aktienkapital von 813 787 Lstrl. verteilt werden.

Schiffahrt und Verkehr.

Nächste Abfahrten nach Südamerika Mittel-Brasilien: Ladung in beschränktem Umfange mit Schnell- und Passagierdampfern direkt nach Rio de Janeiro und Santos: 23. Februar: Post-D „Espana" 2 März: M. S. „Monte Olivia": 17. März: Post-D „Vigo", 31 März: M. S. „Monte Sarmiento"; 7. April: Post-D. „Antonio Delfino", 21. April: Post-D. „Cap Norte". — **Frachtdampfer nach Pernambuco, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro und Santos:** 26. Februar: Post-D „Santa Theresa", 26 März: Post-D. „Bilbao"; 7 Mai: Post-D „Santa Cruz". — **Süd Brasilien:** direkt nach Paranagua, Sao Francisco do Sul (in Durchfracht nach Itajahy), Florianopolis und Rio Grande, (in Durchfracht nach Pelotas und Porto Alegre) 10. Februar: Post-D „Villagarcia", 1. März: Post-D. „Parana": 22. März: Post-D „Rio de Janeiro". — **Nach Sao Francisco do Sul und Rio Grande** (für Passagiere): 2. März: M. S. „Monte Olivia"; 31. März: M. S. „Monte Sarmiento". — **La Plata:** direkt nach Montevideo und Buenos Aires in Durchfracht nach Rosario, Asuncion, patagon Häfen u. a. Plätzen: 23. Februar: Post-D „Espana", 2. März: M. S. „Monte Olivia"; 4 März Schnell-D „Cap Polonio", 17. März: Post-D. „Vigo"; 31. März: M. S. „Monte Sarmiento"; 7. April: Schnell-D. „Antonio Delfino"; 21. April: Schnell-D. „Cap Norte".

TODES-ANZEIGE.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen guten, treubesorgten Mann, unseren Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Scheeder

Metzgermeister

von seinem Leiden zu erlösen.

Karlsruhe-Mühlburg, 10. Februar 1927.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Anna Scheeder.

Beerdigung Samstag, den 12. Februar 1927, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof Mühlburg. B634

Heiratsgesuche

Heirat.

Reelle Geschäftsfrau (Witwe), 43 Jahre alt, m. großen Söhnen, Inhaberin eines gutgeh. Lebensmittel-Geschäftes, möchte zwecks Ausbau des Geschäftes mit einem soliden, fleißigen Herrn, nicht unter 40 Jahren, zwecks Beteiligung, resp. Heirat bekannt werden. Kleine Einlage erw., jedoch nicht Bedingung. Witwer m. Töchterchen angenehm. Ausführl. Angebote unter Nr. 675a an die Badische Presse erbeten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß heute nachmittag meine liebe Frau und Mutter, unsere unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Jooß

geb. Schöner

unerwartet rasch, im Alter von 34 Jahr., in die Ewigkeit abgerufen wurde.

BUHL, den 10. Februar 1927.

In tiefer Trauer:
Adam Jooß,
Eisenbahnsekretär
nebst Kind Liselotte.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in ihrer Heimat ADERSBACH statt. 721a

Statt besonderer Anzeige.

Am 9. ds. Mts. verschied unerwartet mein lieber, guter Mann, unser lieber Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Wilhelm Kraft

im Alter von 65 Jahren.

Karlsruhe-Mühlburg, 10. Febr. 1927.

In tiefer Trauer:
Frau Kraft Wwe.

3121

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Febr., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle Mühlburg aus statt.

KÄTE HIRSCH
DR. FRITZ ROSENFELDER
Rechtsanwalt
VERLOBTE

Waldhornstr. 10 — Wendtstraße 19
Zuhause: 5. und 6. März. B633

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 11. Febr., 5.15: Sabbat-Anfang.
Samstag, 12. Febr., 8: Morgengottesdst.; 2.30: Schülergottesdst.; 4.30: Nachmitt.-Gottesdienst; 6.25: Sabbat-Ausgang.
An Werktagen: 6.25 U.; Morgengottesdst.; 5.15: Nachmitt.-Gottesdienst.

Israelitische Gemeinde
Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 11. Febr., 5.30: Sabbatanfang.
Samstag, 12. Febr., 9: Morgengottesdienst; 3: Jugendgottesdst.; 6.25: Sabbatausgang.
Werktags: 7.15: Morgengottesdst.; 5.30: Abendgottesdienst. — Freitag, 18. Febr., abends 5.30: Predigt.

Trauerbriefe und Danksagungskarten
werden rasch angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Batist- u. Seidenwäsche
wird zum Waschen und Bügeln, sowie Ausbessern angenommen. Schonende Behandlung zugesichert. Zuschriften unt. Nr. E8103 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Ia Herrenfriseur
Bubikopfschneider, sucht Stellung für sofort. Angebote unter Nr. F8081 an die Badische Presse.

Stellung gesucht
Vertrauensposten als Kassier od. sonst. ähnl. Posten; Alter 40 Jahre. Sicherheit vorhand. Angebote unter Nr. 3081 an die Badische Presse.

Welcher Metzgermeister würde einen kräftig., 18 Jahre alt. Burschen, der bei Verwandten schon Vorkenntnisse in d. Metzgerei erwarb, umständehalber aber nicht weiterlern. konnte, in d. Lehre nehmen. Näheres Konditorei u. Kaffee Wihler, Philippsburg. (B651)

PHANKO
Pfannkuch

Billige Konserven

	1 ℔-Dose	2 ℔-Dose
Erbsen		
Gemüse-Erbsen	38	65
Junge Erbsen	45	80
„ „ mittelf.	58	105
usw.		
Bohnen		
Schnittbohnen	38	62
Brechbohnen	38	62
Prinzeßbohnen mtf.	55	100
usw.		
Spargeln		
Brechspargel, dünn	90	160
„ mittel	130	240
Stangensparg. dünn	100	180
„ 50/60	135	260
usw.		

Tomaten-Püree
2 ℔-Dose 60 Pfg. | ½ Pfd.-Dose 20 Pfg. | 1 Pfd.-Dose 38 Pfg. | Probe-Dose 12 Pfg.

Birnen (Pastorenbirnen) 2 ℔-Dose 1.— Mk

Verlangen Sie unsere Konserven-Preisliste

Neu eröffnet: Kaiserstraße 113
Ecke Adlerstr. Tel. 5558

Pfannkuch

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 11. Februar 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstraße Nr. 45a, hier, geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

a) 1 Schreib-Maschine, Orga Privat, 2 Sofa, 1 Rauchtisch, 1 Herrenfahrrad, 1 Wanduhr, 1 Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Stehlampe, 1 Tisch, 2 Wandbilder, 1 Büfett, 1 Spiegel, 1 Badeeinrichtung u. verschiedenes.

b) 1 Aquarium mit Fischen, 1 Musikapparat von Edison, 1 Bodenteppich, 1 Paneelbrett, 1 Zierständer, 1 Harmonium.

Die unter b) verzeichneten Sachen bestimmt.

Karlsruhe, den 10. Februar 1927. (5574)

Greiner,
Gerichtsvollzieher.

In unserer Geschäftsstelle der „Bad. Presse" lagern noch folgende

Angebote:

R5510	L5511	P5515
R5517	L5526	G5532
H5534	L5536	X5548
H5558	O5564	R5567
T5569	Y5574	C5578
F5581	H5583	R5592
B5600	B5602	O5614
D5629	H5633	L5636
U5645	L5661	B5671
E5680	H5683	L5686
R5717	H5733	O5739
F5756	R5757	O5764
H5775	R5786	O5792
R5793	G5807	O5816
S5818	Y5824	Z5825
O5841	U5845	B5846
Y5850	T5854	E5855
G5857	F5881	G5882
M5887	O5916	R5917
Z5925	E5930	R5935
L5936	Y5940	O5941
R5942	T5944	X5948
E5953	D5954	F5956
S5968	B5972	M5987
O5989	T5994	Y5999
H6008	O6014	Y6024
G6032	R6038	P6040
O6041	Z6050	B6052
E6053	Y6074	E6080
R6088	R6092	Z6109
R6113	O6114	O6116
X6123	D6129	G6132
H6133	L6136	M6137
R6167	U6170	X6173
D6179	E6180	G6182
R6184	L6186	R6188
B6197	B6202	D6204
H6208	Z6209	R6210
M6212	S6218	U6220
B6221	Z6225	B6227
G6228	T6229	R6231
G6232	O6239	G6253
G6257	L6261	O6266
T6269	B6277	Z6284
Z6300	E6303	R6310
O6314	T6319	B6322
X6323	Z6325	R6338
X6348	H6358	O6364
B6372	D6379	E6380
H6383	R6388	T6394
E6403	H6408	H6433
X6443	U6445	H6458
Z6459	R6485	O6489
R6492	T6494	U6495
H6508	X6523	Y6524
E6528	P6540	O6541
B6552	H6558	L6561
Y6563	R6567	B6571
Z6575	F6581	B6590
B6600	B6602	E6603
X6869	T6894	und noch

neuere, die gegen Vorzeigen der Ausweiskarte im Verlag abgeholt werden wollen.

Verlag der Bad. Presse.

Weiblich

Fräulein mit langjähr. Tätigkeit in Büro und Werkst. sucht Stellg. als **Kontoristin oder Verkäuferin.** Angebote u. Nr. J8084 an die Badische Presse.

Jung., tücht. Frau, in allen Hausarbeiten perfekt, sucht Stellung zu ält. Ehep., alleinstehend Herrn oder Dame. Angebote unter Nr. W8072 an die Badische Presse.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit auf sofort gesucht. Stichling, Kaiserallee 69. Bremer Ed. (3105)

Offene Stellen

Suche sofort
Provisions-Vertreter
an verschiedenen Plätzen f. Packpapier, Einwickelpapier, Düten u. Beutel 2c. Lohnender Nebenverdienst. Bewerber schreiben unter Nr. 714a an die Badische Presse.

Heimarbeit vergibt P. Holfier, Breslau 9b.

Jung. Mädchen
mit höh. Schulbildung, zu 7jährig. Jungen für nachmitt. gesucht. Zu erfragen Südendstraße 12, IV. 9—10 u. 2—4 Uhr. (B624)

Wohnungstausch.
Eine schöne gesunde 1 Zimmerwohnung mit Alkov gegen 2—3 Zimmerwohnung. Angebote unter Nr. R8092 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.
Karlsruhe—Durlach.
Gesucht in Karlsruhe eine 4—5 Zimmerwohnung. Geboten in Durlach eine 3 Zimmerwohnung (Alleinwohnung). Angebote unt. Nr. 5516 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Schön., sonn. Zimmer auf 15. Febr. zu verm. Kaiserstr. 85, 2 Tr. (B494)

Gut möbl. Zimmer auf 1. März zu vermieten bei Vielhaber, Wilhelmstr. 83, II. (B581)

Anständiges Fräulein findet bei guter Famil. Zimmer gegen etwas Hausarbeit. (B644) Essenweinstr. 18, IV., l.

3 grosse Zimmer
1 Treppe hoch, Kaiserstraße, Front, schräg gegenüber der Hauptpost, **zu vermieten.** Zu erfragen unter Nr. 3103 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer mit Pension u. el. Licht auf 1. März zu verm.: Leopoldstr. 15, III.

Einf. möbl. Zimmer an berufstätig. Ehepaar sofort zu verm. (B645) Scheffelstraße 38, II.

Zimmer mit Kost an 1 od. 2 sol. Arb. zu verm. Ettlingerstr. 21, p. B387

Gut möbl. Zimmer per sof. zu verm. Wagner, Kronenstr. 47, 1 Treppe. (B639)

Zimmer, frdl. möbl., el. L., heizb., sof. od. spät. zu verm.: Lachnerstr. 18, part., rechts. (3149)

Gut möbl., heizbares Zimmer, elektr. Licht, sofort zu verm. (B638) Ettlingerstr. 43, 1 Tr. l.

Wohn- u. Schlafzim.
gut möbl., mit el. L., an besseren Herrn auf sof. zu verm. (B637) Parkstraße 21, II.

Mietgesuche

Laden gesucht.
Ein kleiner Laden sof. zu mieten gesucht. Angebote m. Preisang. u. Nr. S8075 an die Bad. Pr.

2—3 Zimmerwohng.
sof. zu mieten gesucht. Vordr.-K. vorh. Angebote an Wolff, Kaiserstraße 109, III. (B635)

Zimmer

Berufstät. Fräul. sucht einfach möbl. Zimmer. Angebote m. Preis unt. Nr. O8089 an die Badische Presse.

Junger Beamter sucht **möbl. Zimmer** vom 14. bis 28. Febr. Weststadt bevorzugt. Angebote u. Nr. S8093 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer einfach, aber sauber! auch Mansarde zum 15. Febr. gesucht, von jüngerem Beamten. Angebote u. Nr. B8071 an die Badische Presse.

Arbeiter sucht möbliert. **Mansardenzimmer.** Angeb. m. Preisang. u. Nr. X8073 a. d. Bad. Pr.

Schön möbl. heizbares Zimmer m. el. L., von Reisendem vorübergeh. sofort gesucht. Angebote mit Stockwerk unter Nr. M8087 an die Badische Presse erbeten.

Helle Fabrikräume
etwa 400—500 qm, mit anschließenden Büro-Räumen, mögl. Nähe der Hauptpost, mit Elektrizität-, Gas- und Wasser-Anschluß, zum 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3135 an die Badische Presse.

Schöne möblierte 2-3 Zimmerwohnung
zu mieten gesucht, evtl. mit Bad. Angebote unter Nr. O8091 an die Badische Presse.

Baugeschäft mit Schreinerei sucht künstlerisch befähigten
Architekten
welcher auch in der Lage ist, Entwürfe nebst Arbeitszeichnungen für die Möbelschreinerei anzufertigen. Angebote unter K. E. 112 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Jüngerer **Möbelzeichner** B641
mit guter Praxis im detaillieren auf sofort **gesucht**
Gebrüder Himmelheber A.-G.
Möbel-Fabrik, Kriegsstrasse 2.

Wir haben **Kaiserstraße 148** vis-à-vis der Hauptpost, im Hause der Süddeutschen Diskonto Gesellschaft
Büro-Räume
im Ausmaße von 150 qm **zu vermieten.**
Rechtsanwälte Drs. Meier, Straus u. Becker
Kaiserstrasse 148. 3091

Büroräume 10 Büroräume
in bester Geschäftslage der Kaiserstrasse
sofort zu vermieten.
Anfragen sind an die „Bad. Presse" unter Nr 2553 zu richten

Grenzacher Wasser
2933
frischt das Blut in natürlicher Weise auf, verleiht Wohlbefinden, Widerstandskraft und Gesundheit.
Generaldepot: Stefanienstraße 88
Telefon 1125, und bei
Bahm & Bassler
Zirkel 30 Tel. 255

Kaufen Sie
in meiner 2443
Weissen Woche
zu weit herabgesetzten Netto-Preisen
Stores, Gardinen, Brisbise, Tülle, Mulle, Vitrages
weisse und bunte Etamine-Vorhänge, Divandecken, Divanvorlagen
Auf sämtl. regulären Waren
10%
Außerordentliche Einkaufsgelegenheit.
PAUL SCHULZ
Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien
Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum

Badische Lichtspiele
KONZERTHAUS 3101
Erstaufführung
Jerusalem
nach dem Roman von Selma Lagerlöf.
Wallfahrt eines Herzens!
Musikbegleitung!
Freitag, 11. bis Mittwoch 16. Febr., jeweils abends 8 Uhr; Samstag u. Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags; Sonntag, d. 13. Febr. nur 4 Uhr nachm.
Preise: Mk. 0.60 0.80 1.- 1.30 1.60 1.80. Studierende, Schüler, und Erwerbslose gegen Ausweis halbe Preise.
Vorverkauf: Musikhaus FRITZ MÜLLER, Kaiserstrasse.

Am Samstag, den 12. Februar
geht der beliebte
Maskenball des Gesangvereins der Nähmaschinenbauer von Junker & Ruh
im festlich beleuchteten Saal des „Kühlen Krug" vom Stapel
Saalöffnung 6.60 Uhr, dann kanns losgehen. Staunend niedere Eintrittspreise. Chrischtjan verrot awer nix. 3115
Der Vergnügungsrat:
Karle vom Hafe.

Badisches Landestheater
Freitag, 11. Febr. 1927.
Außer Miete.
Einmaliges Gastspiel der japanischen Sängerin Jovita Fuentes
Madame Butterfly
von Puccini.
Musikalische Leitung: Josef Krips.
In Szene gesetzt von Helmut Grohe.
Butterfly — Jovita Fuentes a. G.
Suzuki — Wanka
Kate — Seiberlich
Linkerton — Buß
Sharpleß — Wehrauch
Goro — Siegfried
Yamadori — Löser
Bonze — Vogel
Yakuside — Kilian
Kommissär — Kalnbach
Standesbeamter — Grötzinger
Mutter — Kilian
Tante — Bauer
Base — Burk
Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.
I. Sperrsitz 9.— M.
Samstag, 12. Febr.: Wie es euch gefällt. — Sonntag, 13. Febr.: Heitere Morgenfeier: Ein Stündchen Biedermeier; nachmittags: Die Durchgängerin; abends: Der Troubadour. — Im Konzerthaus: Stöpsel.

Karneval 1927
Jede Charakter-Maske mit Leichner-Schminken möglich
Leichner Nasenkitt formt jede Nase nach Belieben, sitzt fest u. läßt sich b. Abschminken spiel. leicht lösen. Preis 50 u. 90 Pfg.
Alle Sorten Puder u. Schminken bei
H Bieler, Parfümerie
Kaiserstr. 223, westl. d. Hauptpost. 1961

Das Tagesgespräch
BEN-HUR
in den Resi denz-Lichtspielen

Pianos 1698
zu vermieten
H. MAURER
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr.

Bucherer
empfiehlt
Holländer
Rot-Kraut
Weiß-Kraut
Pfd. 10 Pfg.
Schwarzwurzeln
Pfg. 45 Pfg.
Bucherer
2975

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 8½ Uhr abends
Operetten-Abend
der verstärkten Hauskapelle 3125
Leitung: Kapellmeister Dolezel.

»MALKASTEN«
Hirschstrasse 20 a.
Der diesjährige Karnevalszinober beginnt Heute Freitag, Samstag u. Sonntag mit dem Motto:
Eine Nacht im Atelier
Der Malkastenmaxe. B642

Colosseum.
Täglich 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr
Varieté Vorstellung 725

Hans Kissel
Große Sendungen
Cabliau Pfund 26 Pfg.
im Ausschnitt Pfd. 28 Pfg.
Holländ. Schellfisch, Cabliau Goldbarsch, Stockfisch, Rotzungen, Seezungen, Heilbutt, Zander, Nord- und Rheinsalm
Räucherwaren und Marinaden
Malossol-Kaviar, Gansleberpasteten Terrinen, Galantine und Wurst.
Täglich frisch: Italien. Salat, Russ. Salat, Eier-Salat, Hühner-Salat, Salm-u. Krabben-Mayonnaise, Gansleber- u. Krabben-Gelee. Sülzkoteletts
Kalte Platten in feinster Ausführung
Touren- und Reise-Proviant
Schwarzw. Speck, Dauerwurst
Frankfurter Würstchen 3 Paar 1.30
Thüring. Landleber . . Pfd. 1.80
Vollfette Käse in größter Auswahl
Obst- und Gemüse-Konserven Marmeladen und Konfitüren mit 10% Rabatt
la Californ. Mischobst Pfd. 1.20
Californ. Pflaumen, Aprikosen, Birnen, Pfirsich, Aepfel, Brünellen
Teigwaren — Hülsenfrüchte
Meine Spezialität selbstgebrannte Kaffee's
Reklame-Mischung . . Pfd. 3.20
Wiener " . . Pfd. 3.60
Karlsbader " . . Pfd. 4.00
Mocca . . Pfd. 4.80
Kakao Tee mit 10% Rabatt während der Weißen Woche
Weiß- und Rotweine
Liköre, Punsche, Spirituosen mit 10% Rabatt 5570
Hans Kissel
Kaiserstraße 150, Telefon 186 u. 187

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11
Heute
und folgende Tage Haupt- und letzter Teil des Bismarckfilmes:

Bismarck
1862—1898
Vorwort:

Dieser 2. Teil, der vollkommen unabhängig vom 1. ist, ist viel umfassender als die Ueberschrift sagt. Er zeigt die großen geschichtlichen Ereignisse von 1864, 1866 und 1870/71, vor allen Dingen die Geburtsstunde des Deutschen Reiches. Der 2. Teil ist also ein Geschichtsgemälde von gewaltigen Ausmaßen. Wir haben ein deutsches, nationales (durchaus nicht im Sinne irgend einer Partei!!) Filmwerk vor uns, das an Bedeutung alle bisherigen Filme ähnlicher Art weit übertrifft, das allen Schichten der Bevölkerung, allen Söhnen und Töchtern, allen Brüdern und Schwestern eines geeinigten deutschen Vaterlandes gehört! Wir bilden eine große Völkerfamilie. Wie bei der Geburt eines Sprößlings alle Familienangehörigen sich zusammenfinden, so wollen auch wir in der Gesamtheit als Deutsche die Geburtsstunde des Deutschen Reiches hoch und heilig halten und die glorreichen Taten unserer großen Väter durch die Inaugenscheinnahme dieses Filmwerkes in Erinnerung bringen. Wie jeder Mensch auf der Welt seinen Vater ehrt, so wollen wir als Deutsche vor allen Dingen den Vater des geeinigten Deutschen Reiches — unseren Bismarck — hoch in Ehren halten. Denn was er in dieser Hinsicht getan und geleistet hat, soll unsterblich sein!

Szenenfolge:

1. **Akt.** Ernennung Bismarcks zum Ministerpräsidenten. Erstes Auftreten im Abgeordnetenhaus. Bismarck und der englische Gesandte. Im Kriegsministerium. Der dänische Krieg. Uebergang nach Alsen.
2. **Akt.** Attentat auf Bismarck. Der König bei Bismarck. Napoleon und Eugenie in St. Cloud. Aufzug der Wache am historischen Eckfenster. Straßenumzug in Berlin. Kriegserklärung an Oesterreich. Vor Königgrätz.
3. **Akt.** Bismarcks Quartier. Benedetti bei Bismarck. Kriegsrat im Schloß Nikolsburg. Bismarcks Entlassungsbrief an den König. Benedetti und Karolyi. Der Frieden mit Oesterreich.
4. **Akt.** In Schloß Varzin. Kaiserin Eugenie in den Tuilerien. Benedetti bei König Wilhelm in Bad Ems. Napoleon in den Tuilerien. Brunnenpromenade in Ems. Kriegserklärung. König Wilhelm im Charlottenburger Mausoleum.
5. **Akt.** Graf Zeppelins Erkundungsritt. Kriegsrat in Feindesland. Der Todesritt von Mars-la-Tour. Bismarck findet seine verwundeten Söhne. Beschießung von Sedan. General Reille überbringt König Wilhelm Napoleons Ergebung. Bismarck und Napoleon in Donchery. Napoleon bei König Wilhelm in Schloß Bellevue.
6. **Akt.** Bismarcks Quartier in Versailles. Weihnachten vor Paris. Plünderung der Lebensmittelläden in Paris. In einer Berliner Weißbierstube. Bei König Ludwig II. in Hohenschwangau. Die Kaiserproklamation zu Versailles. Waffenstillstandsverhandlungen mit Thiers und Favre. Biwak vor Paris. Einzug der siegreichen Truppen durch das Brandenburger Tor.
7. **Akt.** Der Berliner Kongreß 1878. Eine große Reichstagsrede am 13. März 1885. Tod Kaiser Wilhelms I. Entlassungsschreiben Bismarcks. Auszug aus dem Reichskanzlerpalais. Bismarck am Grabe Kaiser Wilhelms I. Der Alte im Sachsenwald. Bismarcks Gedanken und Erinnerungen.

Die verblüffende Aehnlichkeit und die genaue Charakterisierung in Gebärdenspiel jeder einzelnen Person erregt direkt Aufsehen!

Ein großer Mitarbeiterstab stand zur Verfügung, um dem großen deutschen Filmwerk die historische Treue zu geben.

Großes Künstler-Orchester
Musikalische Leitung: Fritz Braun.
Anfangszeiten 4, 5.40, 7.30, 9.10 Uhr
Jugendliche haben Zutritt — Jugendliche haben Zutritt

Immobilien

Möbelschreinerei
Glaserei und Sägewerk mit großen Aufträgen, im Murgtal, mit Gleisanschluß, weg. Todesfall sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5568 an die Badische Presse.

Haus
mit Einf. u. groß. Hof v. Privat f. Selbstkäufer zu kaufen ges., bei 25 000 M Anz. od. Barz. Vermittl. verb. Ang. m. Pr. u. Lage unter Nr. D8079 an die Badische Presse

HAUS
mit Einfahrt u. gr. Platz bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht durch Ang. Schmitt, Hypotheken, Immob., Hirschstr. Nr. 43. Tel. 2117. (3163)

Geschäfts-Haus
mit Laden, großer Einfahrt, großer Hof, Werkstätte u. Stallung, nähe Hauptbahnhof — Kaufpreis 35000.— Anzahlung 10000.— zu verk.
Büro Walch
Kaiserstrasse 172
Telefon 1562.

Geschäftshaus 6389
mit Laden, Einfahrt, Werkstätte, geeignet für jeden Geschäftszweig, Nähe Hauptpost, umständehalber zu verkauf. Preis 55000 RM, Anzahlung 15-20000 RM
W. Walch
Kaiserstr 172 Tel. 1562

Zu verkaufen

Chaiselongue
wie neu, bill. abz. (B649 Klauprechtstr. 14, II. r.

Neues Marken-Damen-Fahrrad, 14 Tage gefahren, für nur 75 M abzugeben, umständehalber. Herrenstr. 20, II., rechts. (B654)

1 Harmonium
(Manborg), 2 Regist., u. 1 Bücherschrank, kirschb. pol., zu verkf.: Yorkstr. Nr. 1, part. (B657)

Küche
aus Kiefernholz, lackiert m. Facettgläs., wunderschön. Mod., 300 M, desgleich. 1 Zimmerbüfett, Ia Meisterarbeit, 450 M, zu verkaufen. (3187) Schreinerei Guhl, Bulach, Hauptstr. 2a.

Gebrauchter
Kohlenherd
weiß, 95 cm lang, mit Nickelstange, sehr guterh., zu verkf. Anzuseh. Bunsenstr. 18, part. (B646)

Waschkessel
mit Feuerung, 1 irischer Ofen, mittl. Gr. schöne Betten u. Möbel zu vkf. v. Kreis, Wilhelmstr 56, 2. Stock. (B640)

Nähmaschine
fast neu, billig zu verkf. Adresse zu erfragen unt. Nr. 3147 in d. Bad. Pr.

Schreibmaschinen
Orga, fast neu, 100 M, Ideal B, f. neu, 160 M, Helios-Klimax, nur 25 M. Neue Orga, ohne Anz., geg. Wochenrat. v. 5 M. Beiler, Waldstraße 66. (B629)

Zu verkaufen sehr gut erhaltener blauer
Kinderwagen
Anzusehen: (B631) Karl-Schrempp-Straße 10.

Kinderwagen, 20 M, H.-Anzug 25 M, Klappsportwagen zu verkf. (3145) Lachnerstr. 18, part., r.

Gut erhaltener (B648
Sportwagen
billig zu verkauf. Zähringerstraße 35, III.

Neues Damen-Masken-Kostüm (Flagge), 2 M.-Kostüme, amerik. Flagge, für Damen od. Herrn passend, 1 Clown, f. 6—8 J. alt. Jungen, zu verkf. od. zu verleih.: Schweikert, Marienstr. 53, II. (B642)

2 schöne moderne D.-Maskenkostüme zu verkf (à 15 M), 2 dito zu verleih. od. zu vkf. Ostendstraße 10, III. (B650)

Zu verkaufen bereits neue ... eine ganz neue ... Joppe mit Gut u. ... Mäntel und ... Händler verbet. Schillerstraße 8, part.

Maskenkostüm
(Pierrette) billig zu verkaufen. Brauerstr. 21, I. Stock.

Tiermarkt

10 junge Hühner
billig zu verkauf. Karl Günther, Karlsruhe-Rüppurr, Lebrechtstr. 9